



RAUMVISION KANTON RÉIDEN 2035-2050

JANUAR 2026



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère du Logement et de
l'Aménagement du territoire
Département de l'aménagement
du territoire



**KANTON
RÉIDEN**

Inhaltsverzeichnis

01. EINFÜHRUNG	8
02. BESTANDSAUFNAHME (DIAGNOSTIK)	14
03. AUSTAUSCH MIT DEN GEMEINDERÄTEN UND BÜRGERBETEILIGUNG	24
04. LEITBILD KANTON RÉIDEN 2035/2050	26
05. HANDLUNGSFELDER	30
1. De kooperierende Kanton Gouvernance und Zusammenarbeit	31
Ausgangslage	31
Zukunftsvision	31
2. Den zuverlässige Kanton: Zentralitäten im ländlichen Raum	34
Ausgangslage	34
Zukunftsvision	35
3. De liewenswäerte Kanton: Zukunftsfähige und flächensparende Regionalentwicklung	37
Ausgangslage	37
Zukunftsvision	38
4. De resiliente Kanton: Energieautarkie, Klimaanpassung und Schutz der Ressourcen	40
Ausgangslage	40
Zukunftsvision	41
5. De vernetzte Kanton: Mobilität, Tourismus und Digitalisierung	45
Ausgangslage	45
Zukunftsvision	46
ANHANG 1: REGIONALE AKTEURE	50
ANHANG 2: BESPRECHUNGEN	56
ANHANG 3: BESCHLÜSSE	63

Impressum

Editor

Syndicat Intercommunal Kanton Réiden
Luxemburg – Januar 2026

Texte

Vision Territoriale

Liette Mathieu, Sarah Krier,
Catherine Van Rijswijk (Département
de l'Aménagement du territoire)

Bestandsaufnahme (Diagnostic)

Simon Bertoux, Anita Baum (LSC360,
ehemals Luxplan), Petra Groen (DATer)

Bürgerumfrage und - Workshops

Caroline Schmit (Syndicat Intercommunal
Kanton Réiden)

Korrekturlesen

Caroline Schmit, Joëlle Ferber (Syndicat
Intercommunal Kanton Réiden), Anita Baum
(LSC360, ehemals Luxplan)

Kartographie

Sandro Castellucci (DATer)

Layout

Art&Wise Creative Studio

Druck

Imprimerie Centrale



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère du Logement et de
l'Aménagement du territoire
Département de l'aménagement
du territoire



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

der Réidener Kanton steht – wie viele ländliche Regionen – vor der Herausforderung, sich an neue gesellschaftliche, ökologische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen anzupassen und zugleich seine Identität, sein charakteristisches Landschaftsbild und die hohe Lebensqualität zu bewahren, die ihn ausmachen.

Damit dies gelingt, dient die vorliegende Raumvision als gemeinsamer Kompass für die zukünftige Entwicklung der Region. Sie bietet einen verlässlichen Rahmen für zukunftsorientierte Entscheidungen in den Bereichen Governance, Raumentwicklung, Mobilität sowie Natur- und Klimaschutz. Im Mittelpunkt stehen eine behutsame, gut gesteuerte Entwicklung an den geeignetsten Standorten, die Stärkung der Dörfer zu gut vernetzten, lebendigen und klimaresilienten Wohn- und Lebensräumen sowie eine regionale Zusammenarbeit, die alle relevanten Akteure einbindet und verbindet. All dies trägt dazu bei, eine hohe Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Für jedes Themenfeld wurden konkrete Projekte entwickelt, deren Umsetzung schrittweise und in vertrauensvoller, regelmäßiger Abstimmung erfolgen soll.

Da die Raumvision das Ergebnis engagierter Diskussionen, fundierter Analysen und zahlreicher Beiträge aus der Bevölkerung, aus den Gemeinden und von Fachleuten unterschiedlicher Disziplinen ist, bin ich überzeugt, dass ihre Umsetzung ein Erfolg werden wird.

Ich wünsche dem Syndikat Réidener Kanton und den neun Mitgliedsgemeinden viel Erfolg auf diesem Weg und sichere ihnen weiterhin meine volle Unterstützung zu.

Claude Meisch

*Minister für Wohnungsbau
und Raumentwicklung*





VORWORT

Die Entwicklung der territorialen Raumvision des interkommunalen Syndikats „Kanton Réiden“ bietet den neun Gemeinden des Kantons eine ideale Plattform, um sich mit den Zukunftsfragen unserer Region auseinanderzusetzen. Die Weichen, die wir heute in der Politik stellen, bestimmen, wie sich unsere Region in den kommenden Jahren und Jahrzehnten entwickeln wird. Deshalb braucht es eine gemeinsame Vision, um eine kohärente und zukunftsorientierte Entwicklung unserer Region zu fördern.

Im Rahmen der Ausarbeitung der Raumvision fand ein reger Austausch mit den Gemeinderäten des Kantons statt. Die Frage, wie unsere Region in zehn beziehungsweise 25 Jahren aussehen soll, führte zu sehr interessanten und teilweise kontroversen Diskussionen. Das Fazit dieser Diskussionen, das Sie in Ihren Händen halten, ist das Ergebnis eines langen, aber wichtigen demokratischen Prozesses.

Mit dem positiven Prinzipienentscheid zur Raumvision im Ausschuss des interkommunalen Syndikats „Kanton Réiden“ vom 13. November 2025 ist nun der Weg frei, um die Vision mit Leben zu füllen. In Abstimmung mit den Akteuren der Region werden die konkreten Projekte, welche im Rahmen des Prozesses der Raumvision definiert wurden, nun umgesetzt werden. Diese Projekte werden einen Mehrwert für unsere Region sowie für ihre Bürgerinnen und Bürger schaffen.

Während dieses gesamten Prozesses bleibt die Solidarität, die unsere Mitgliedsgemeinden miteinander verbindet, der entscheidende Erfolgsfaktor. Das ist heute so und soll auch in Zukunft so bleiben.

Abschließend möchten wir dem Ministerium für Landesplanung unseren herzlichen Dank für die langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie wertvolle finanzielle Unterstützung aussprechen. Mit großem Engagement und unermüdlichem Einsatz leisten die Mitarbeiter des Ministeriums einen entscheidenden Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unseres Kantons. Für dieses außerordentliche Engagement im Dienste unseres Wëllen Westen sagen wir: Vielen Dank!

Thierry Lagoda

*Präsident des Interkommunalen
Syndikats Kanton Réiden*



ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AGE	Administration de la gestion de l'eau
ADEM	Agence pour le développement de l'emploi
ASTI	Association de Soutien aux Travailleurs Immigrés
CDA	Centre de développement et d'attraction
CGDIS	Corps grand-ducal d'incendie et de secours
DATER	Département de l'Aménagement du Territoire
DEA	Distribution d'Eau des Ardennes
EMI	Emploi insertion
ETP	Équivalent temps plein
FEDER	Fonds européen de développement régional
IDELUX	Intercommunale de Développement Economique de la Province de Luxembourg
INPA	Institut national pour le patrimoine architectural
LEADER	Liaisons Entre Actions de Développement de l'Economie Rurale
MAINT	Ministère des Affaires intérieures
MECB	Ministère de l'Environnement, du Climat et de la Biodiversité
MECO	Ministère de l'Économie
MMTP	Ministère de la Mobilité et des Travaux publics
MIV	Motorisierter Individualverkehr
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ORT	Office Régional du Tourisme
PAL	Programme d'action local logement
PAG	Plan d'aménagement général
PAP NQ	Plan d'aménagement particulier "nouveau quartier"
PC	Piste cyclable
PDAT	Programme directeur d'aménagement du territoire
PNM	Plan national de mobilité
POI	Point of interest
RGTR	Régime Général des Transports Routiers
PNEC	Plan national intégré en matière d'énergie et de climat
PSP	Plan directeur sectoriel "paysages"
PST	Plan directeur sectoriel "transports"
P&CH	Administration des ponts et chaussées
RBVS	Règlement sur les bâtisses, les voies publiques et les sites
SDGs	Sustainable Development Goals
SEBES	Syndicat des eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre
SIAS	Syndicat intercommunal pour l'assainissement du bassin hydrographique de la syre
SIRK	Syndicat intercommunal "Réidener Kanton"
SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats
ZAE	Zones d'activités économiques
ZFT	Zone fonctionnelle transfrontalière

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Dokument die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.



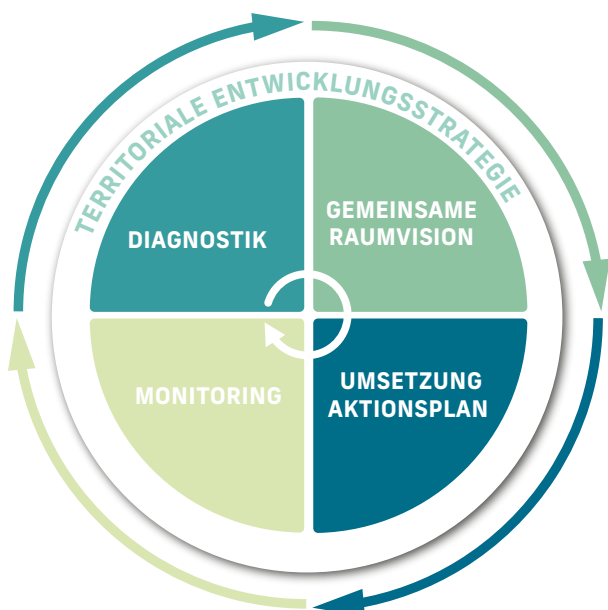
Burg Useldingen © AC Useldange

01. EINFÜHRUNG

Was ist eine Raumvision?

Eine Raumvision ist eine langfristige territoriale Zielvorstellung, die die räumliche Entwicklung einer Region bezüglich eines bestimmten Zeithorizonts umfasst (z.B. 2035/2050).

Eine Raumvision ist eine strategische Planung, die auf eine nachhaltige Entwicklung abzielt und verschiedene Aspekte des Territoriums analysiert. Sie stellt ein Konzept der operativen Raumentwicklung dar, das eine rationelle Bodennutzung sowie eine konzentrische, kohärente und widerstandsfähige Siedlungsentwicklung fördert. Darüber hinaus werden gemeinsame Strategien entwickelt, um die großen ökologischen, energetischen, digitalen und klimatischen Übergänge zu begleiten und so optimale Lebensbedingungen für die gesamte Bevölkerung zu gewährleisten.



Territoriale Entwicklungsstrategie. (Quelle:DATer)

Folgende Elemente sind kennzeichnend für eine Raumvision:

1. Entwicklung auf mehreren räumlichen Ebenen: Die räumliche Leitidee integriert globale, europäische, nationale und kommunale Planungsrichtlinien und setzt den Fokus auf eine nachhaltige Raumentwicklung und die Nutzung vorhandener Ressourcen.

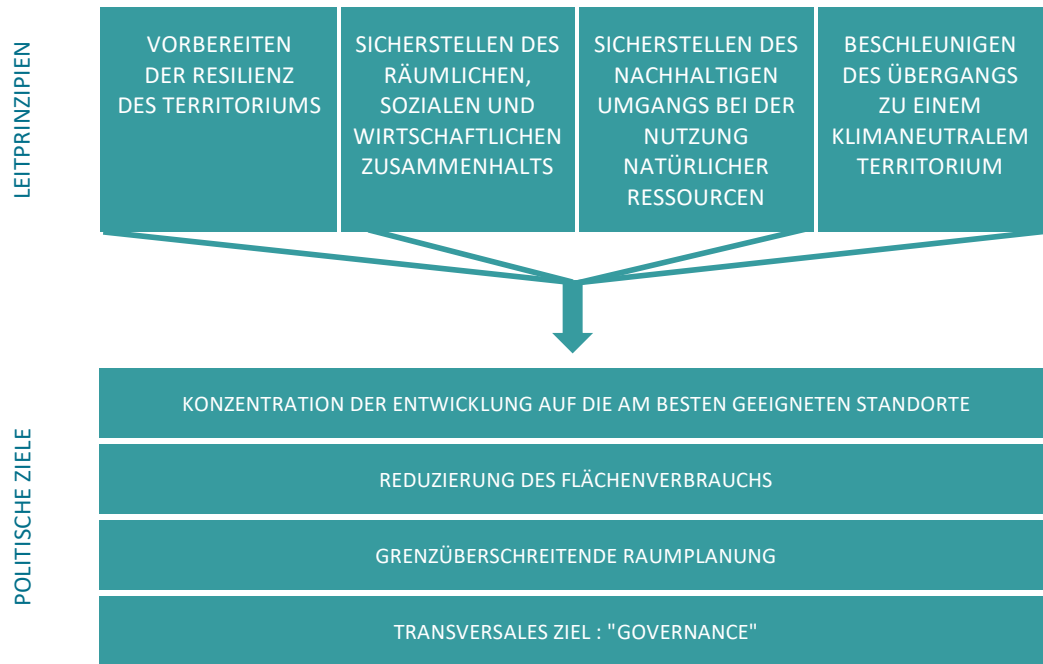
2. Diagnose des Territoriums: In den Bereichen sozioökonomische Entwicklungen, ländliche Entwicklung, Mobilität sowie Natur und Umwelt werden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT) analysiert.

3. Partizipative Dimension: Die räumliche Leitidee wird durch Bürgerbeteiligung sowie die Zusammenarbeit zwischen kommunaler und nationaler Ebene unterstützt. Die Ergebnisse der Bürgerpanels 2018 mit den zentralen Themen wie Lebensqualität, soziale Kohärenz, Resilienz und Ressourcennutzung wurden integriert, eine Aktualisierung der Aussagen und Bedürfnisse wurde durch eine Umfrage und Workshops 2024 gewährleistet.

4. Zukunftsorientierung: Mit den Zeithorizonten 2035 und 2050 wird eine in die Zukunft orientierte resiliente Planung anvisiert.

Eine Raumvision wird auf dieser Basis zusammen mit den lokalen Akteuren und nationalen Instanzen ausgearbeitet. Es werden gemeinsame Ziele definiert und Handlungsfelder festgehalten, um diese Ziele zu erreichen. Die Umsetzung der Raumvision erfolgt durch die Ausführung konkreter Maßnahmen und Projekte. Ein Monitoringsystem erlaubt es anschließend die Umsetzung der territorialen Vision zu verfolgen.

Es soll eine regelmäßige Bewertung der Strategien sowie der geplanten Entwicklungsmaßnahmen und deren Vereinbarkeit mit den regionalen, nationalen und grenzüberschreitenden Visionen der Raumplanung durchgeführt und gegebenenfalls Anpassungen vorgenommen werden.



Leitprinzipien und politische Ziele des PDAT. (Quelle:DATer)

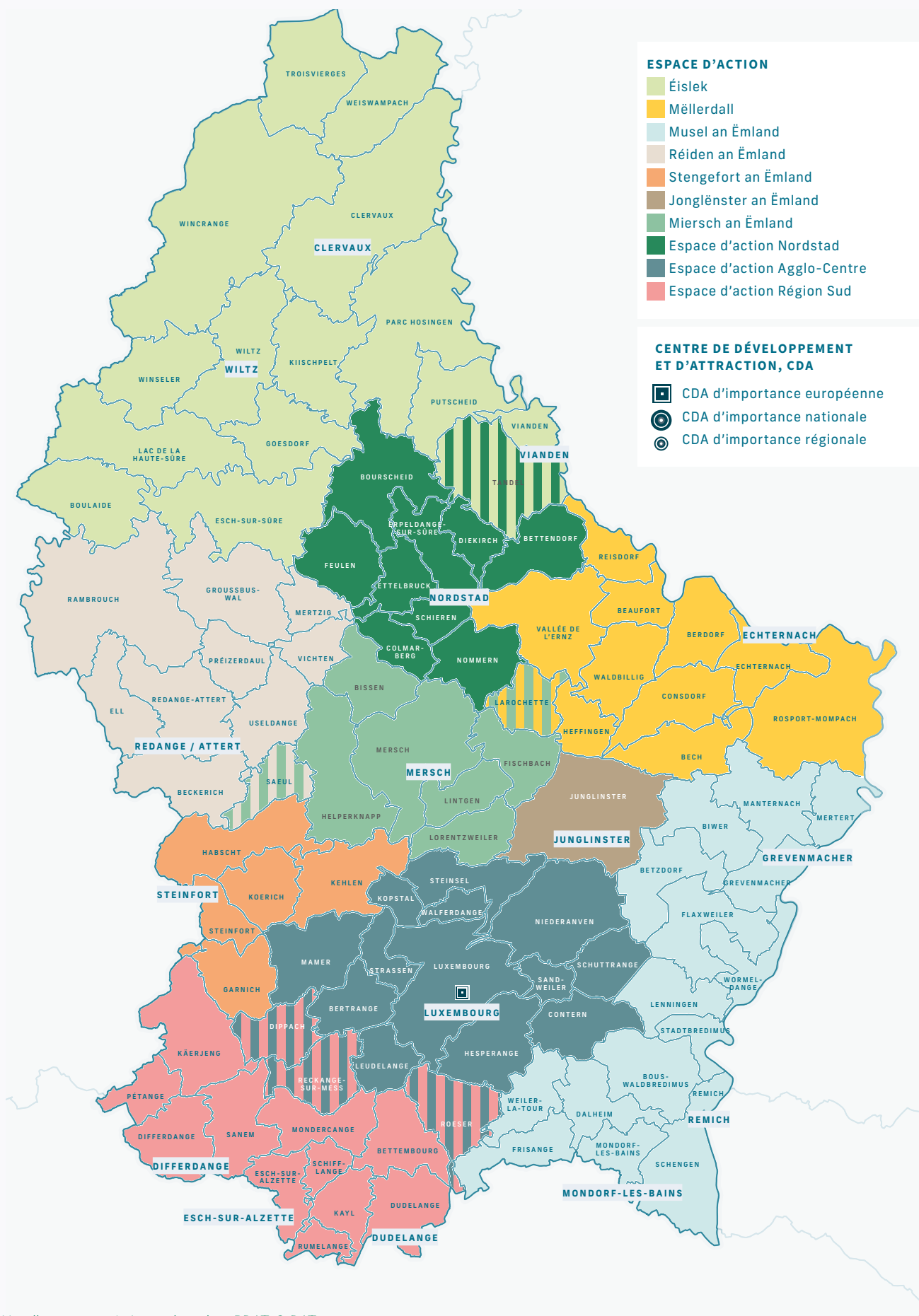
Eine Raumvision für jeden Handlungsraum

Die übergeordneten Ziele und Leitlinien für die künftige räumliche Entwicklung Luxemburgs werden im Gesetz vom 17. April 2018 und im nationalen Leitprogramm für Raumentwicklung („*Programme directeur d'aménagement du territoire*“ PDAT) festgelegt:

Das PDAT identifiziert Handlungsräume, die funktionalen Gebieten entsprechen, die mindestens einen zentralen Ort (CDA) umfassen. Die Identifizierung und Abgrenzung eines Handlungsraums erfolgte unter Berücksichtigung der in ihm bestehenden gemeinsamen Merkmale, funktionalen Verbindungen und Gemeindegrenzen, aber vor allem auf der Grundlage einer kohärenten, speziell auf ihn ausgerichteten Gesamtvision.

Das PDAT sieht die Ausarbeitung von territorialen Visionen für sämtliche Handlungsräume („*espaces d'action*“) vor. Im Rahmen der Erstellung des aktuellen PDAT wurden bereits territoriale Visionen mit einem Zeithorizont 2035/2050 für die drei Agglomerationsräume ausgearbeitet: das Agglo-Zentrum, die Südregion und die Nordstad.

Die im Gesetz und PDAT festgeschriebenen übergeordneten Ziele und Leitlinien können somit im Rahmen einer Raumvision, an deren Erstellung alle zuständigen Akteure, einschließlich der Bürger beteiligt sind, auf regionale Ebene heruntergebrochen und präzisiert werden.



Handlungsräume in Luxemburg laut PDAT. © DATer



Unterzeichnung der Konvention am 12. Mai 2022 © DATer, Im

Die Raumvision für den Kanton Réiden

Am 12. Mai 2022 wurde die erste Konvention für eine territoriale Zusammenarbeit (*Convention de coopération territoriale État – Syndicat « De Réidener Kanton »*) zwischen dem DATer und dem Syndikat Kanton Réiden unterzeichnet. Die Konvention hat eine Laufzeit von fünf Jahren (2022-2026) und sieht die Erstellung einer Raumvision für den Kanton vor.

Die Räumliche Leitidee zielt darauf ab, Planungen verschiedener Ebenen zu integrieren:

Globale Ebene: Es wird auf die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) Bezug genommen, die sich auf globale Herausforderungen wie Klimawandel, Ressourcenverbrauch und soziale Gerechtigkeit konzentrieren.

Europäische Ebene: Die EU-Kommission legt besonderen Fokus auf die Entwicklung ländlicher Regionen, wie die entsprechende Vision mit dem Horizont 2040 zeigt. Diese wird schon seit mehreren Jahren durch das für den ländlichen Raum konzipierte

Programm LEADER Atert-Wark unterstützt. In grenzüberschreitender Hinsicht spielen Initiativen der Großregion sowie Interreg-Programme eine wichtige Rolle.

Nationale Ebene: Zentrales Element ist das neue Leitprogramm zur Landesplanung (*Programme directeur d'aménagement du territoire* PDAT 2023), in dem strategische Leitlinien zur Raumordnung und nachhaltigen Entwicklung definiert sind. Die Aussagen zum ländlichen Raum mit seinen Dörfern als Ankerpunkte der Gesellschaft und dem Aktionsraum „Réiden an Ėmland“ stellen eine entscheidende Basis für die Raumvision des Kantons mit seinem Hauptort Redingen dar.

Ergänzt werden diese durch die sektoriellen Leitpläne zu den vier Themenfeldern Wohnen, Mobilität, Gewerbe- und Industriezonen sowie Landschaften mit Aussagen zur Nutzung und Entwicklung von Flächen. Hierzu gehören die Erweiterungen der regionalen Gewerbegebiete sowie die Festschreibung einer Umgehungsstraße für Redingen.

Kommunale Ebene: Jede der neun Gemeinden im Kanton Redingen hat spezifische Entwicklungsansätze im Rahmen der vorbereitenden Studien ihrer Allgemeinen Bebauungspläne (PAG) ausgearbeitet. Diese umfassen insbesondere Themen wie die Ausweisungen von Entwicklungsschwerpunkten mit neuen Wohngebieten, Festsetzungen zum kommunalen Denkmalschutz, neue Fuß- und Radwegeverbindungen sowie Bushaltestellen und Aussagen zur Vernetzung von Grünflächen.

Die Raumvision des Kanton Réiden umfasst die neun Gemeinden des Kantons, welcher im Jahr 2024 ca. 21.000 Einwohner zählt. Es handelt sich hierbei um eine ländlich geprägte Region im Westen von Luxemburg. Durch die Lage an der belgischen Grenze und die damit verbundenen Interaktionen und Verflechtungen, ist eine grenzübergreifende Zusammenarbeit unumgänglich.

Im PDAT gehören Beckerich, Ell, Grosbous-Wahl, Préizerdaul, Rambrouch, Redingen, Saeul, Useldingen und Vichten zum Handlungsraum „Réiden an Émland“.

Insgesamt acht der neun Gemeinden sind im PDAT als endogene Gemeinden ausgewiesen. Diese Gemeinden sollen zukünftig eine endogene Entwicklung (Eigenentwicklung) verfolgen, welche sich an den Bedürfnissen ihrer eigenen Bevölkerung orientiert. Die Gemeinde Redingen hingegen wird im PDAT als zentraler Ort von regionaler Bedeutung („*Centre de Développement et d'Attraction d'importance régionale*“ CDA) definiert und soll somit eine gewisse Versorgungsfunktion (Daseinsvorsorge) für die umliegenden Gemeinden übernehmen. Um die Funktion der Versorgung seines Einzugsgebiets erfüllen zu können, muss der Anteil an öffentlichen und privaten Einrichtungen und Dienstleistungen hoch sein.



Kanton Réiden. © DATer

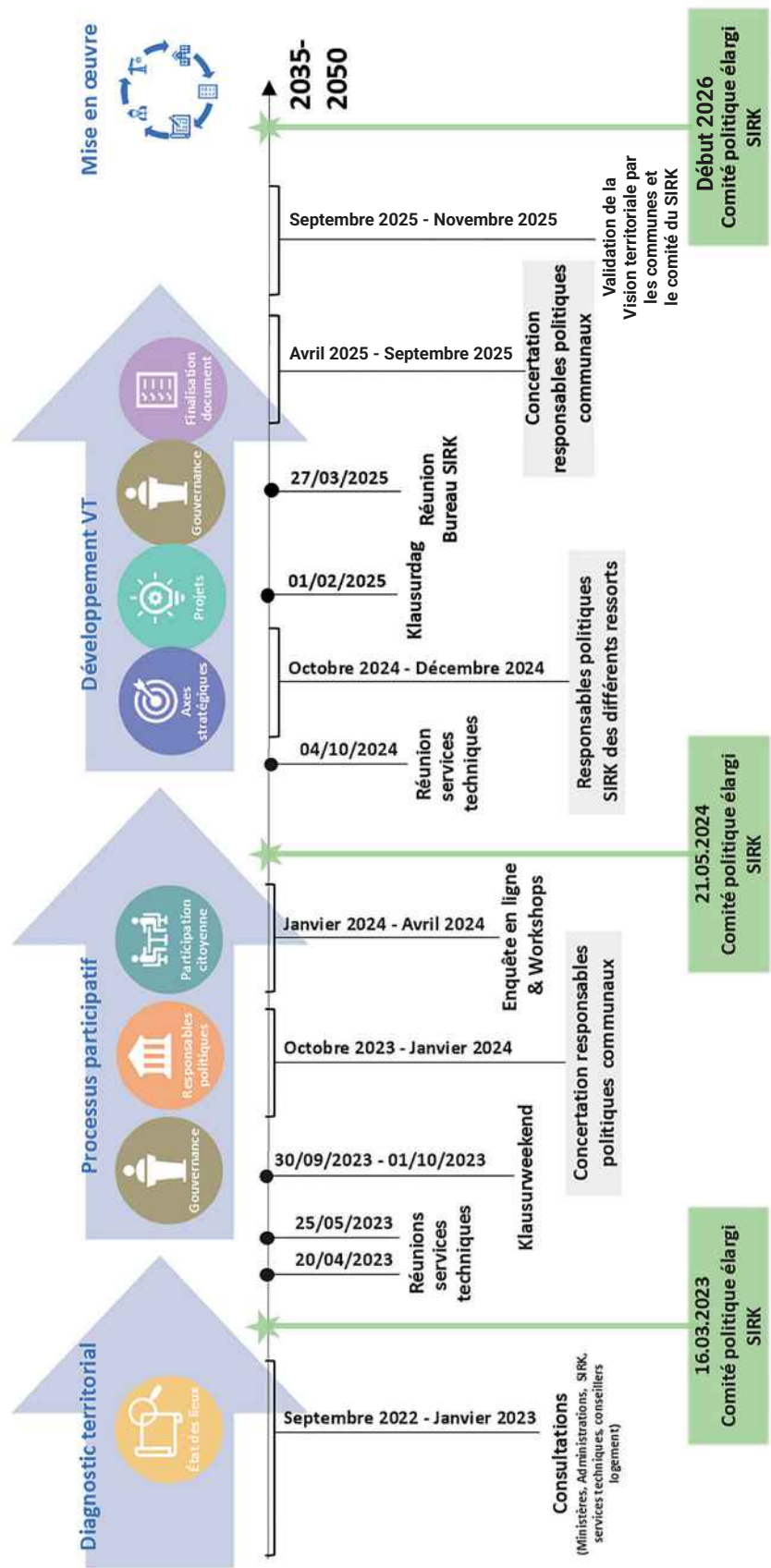


21.442
(01.01.2025)



268 km²

Folgende Etappen wurden für die Erstellung der vorliegenden Raumvision durchlaufen:



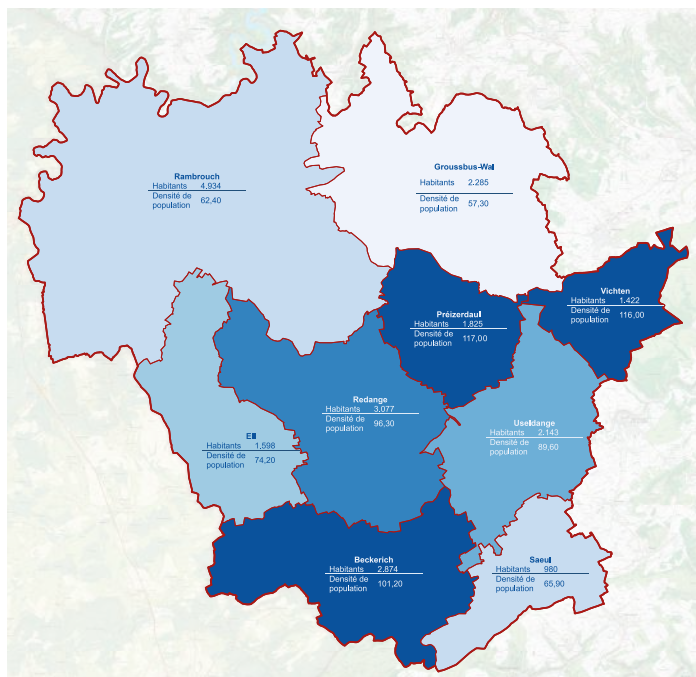
Etappen zur Erstellung der Raumvision © DATer

02.

BESTANDSAUFNAHME (DIAGNOSTIK)

Struktur des Territoriums des Réidener Kanton

Die detaillierte Analyse des Kantons in Bezug auf zentrale Entwicklungsaspekte gliedert sich in vier Hauptthemen und schließt mit einer SWOT-Analyse ab, um spezifische Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zu identifizieren.



Bevölkerung und Bevölkerungsdichte
(in Einw./km²) am 1. Januar 2024
© LSC, STATEC

Natürliche und räumliche
Bevölkerungsbewegungen im
Jahr 2023 © STATEC

Sozioökonomische Analyse

- **Bevölkerung:** Der Kanton mit rund 21.000 Einwohnern weist eine geringe Bevölkerungsdichte (~79 Einwohner/km²) auf und ein stetiges Wachstum. Auffällig ist eine insgesamt alternde Gesellschaft mit einer stabilen Basis jüngerer Altersklassen. Würde sich das Wachstum der vergangenen Jahre in gleicher Weise fortsetzen, ist bis 2050 mit einer Einwohnerzahl von rund 38.000 zu rechnen. Das PDAT spricht dagegen von einem Wachstum von 27.000 Einwohnern bis zum Jahr 2050. In beiden Fällen ist eine verstärkte Planung in Bereichen wie Infrastruktur und Wohnraum erforderlich.

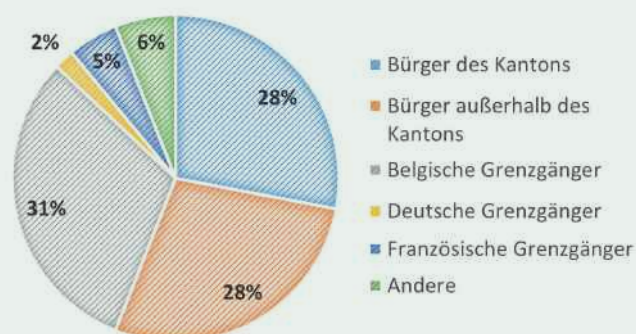
	Arrivées	Départs	Solde migratoire	Naissances	Décès	Solde naturel	Total
Beckerich	156	154	2	31	19	12	14
Eil	104	96	8	13	6	7	15
Grossbus-Wahl	189	124	65	24	23	1	66
Préizerdau	96	106	-10	14	5	9	-1
Rambrouch	394	297	97	43	32	11	108
Redange	218	189	29	24	30	-6	23
Saeul	52	63	-11	17	6	11	0
Useldange	171	118	53	26	10	16	69
Vichten	92	98	-6	8	4	4	-2
Total Kanton	1472	1245	227	200	135	65	292

- **Wohnraum:** Die Wohnungsnachfrage bleibt hoch, wobei die Preise im Vergleich zum nationalen Durchschnitt mit 28 % für Häuser und 36 % für Wohnungen deutlich niedriger sind. Alle Gemeinden nehmen am staatlichen Wohnungsbaupakt 2.0 teil und haben jeweils ein Aktionsprogramm zur Schaffung von Wohnraum (PAL) ausgearbeitet. Es werden nachhaltige Wohnmodelle angestrebt, die den ländlichen Charakter bewahren. Durchschnittlich wurden in den letzten 10 Jahren 146 Wohneinheiten pro Jahr gebaut, was entsprechend den Bevölkerungsprognosen ausreichend wäre. Einfamilienhäuser sind mit 63 % der überwiegende Haustyp.
- **Arbeitsplätze und Wirtschaft:** Der Kanton bietet rund 6.000 Arbeitsplätze, doch nur 26 % werden von Einwohnern besetzt. Prognosen der Landesplanung gehen von bis zu rund 9.800 Arbeitsplätzen 2050 aus. Von den ca. 9.550 Erwerbstätigen, die im Kanton wohnen, pendeln ein Drittel in die Stadt Luxemburg. Schwerpunkte sind die beiden regionalen Gewerbegebiete in Redingen und Rambrouch, die beide erweitert werden sollen, sowie die Geschäftszonen nahe der belgischen Grenze und in der Grand-Rue in Redingen.
- **Infrastruktur und Dienstleistungen:** Das Ausstattungsniveau im Kanton mit Redingen als Hauptort ist gut. Alle Gemeinden haben mindestens eine Grundschule; das Atert-Lycée in Redingen bietet weiterführende Schulbildung, stößt jedoch an seine Kapazitätsgrenzen. Die ärztliche Versorgung durch Fachärzte ist begrenzt, wird jedoch durch Strukturen in der Nordstad und der Stadt Luxemburg ergänzt. Das touristische Angebot fokussiert sich auf Slow-Tourism, während klassische Unterkünfte begrenzt sind. Die kulturelle Infrastruktur ist eingeschränkt, mit einigen Museen, aber ohne größere Festivals oder Veranstaltungsorte. Sport-Infrastrukturen existieren in allen Gemeinden ohne regionale Schwerpunkte.
- **Energie:** Der Kanton Redingen war in den 1990er Jahren ein Vorreiter auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien. Im Vergleich zum nationalen Durchschnitt ist der Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Energieverbrauch mit rund 42 % hoch. Der Bau weiterer Windkraftanlagen ist bereits geplant.

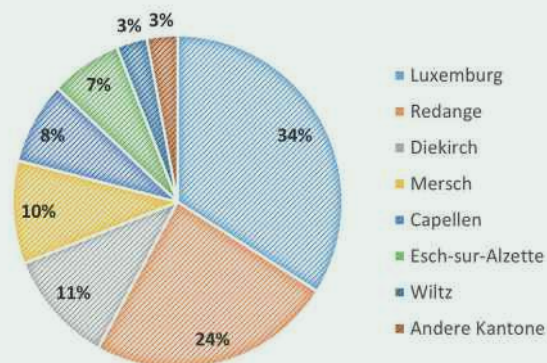
Ländliche Entwicklung

- **Räumliche Entwicklung und Struktur:** Die Analyse zeigt, dass der Kanton aufgrund seines ländlichen Charakters und vor allem seiner Lage am Übergang vom Gutland ins Ösling eine besondere Vielfalt hinsichtlich der historischen Dorfstruktur und regionaltypischen Bautypen bietet. Der Kanton besitzt insofern eine hohe kulturelle und landschaftliche Bedeutung. Die städtebauliche Entwicklung der letzten Jahre riskiert jedoch, dass das lokale Kulturgut verschwindet. Dies gilt zum einen für die Funktionen in den Ortskernen, die zunehmend eine geringere Diversität aufweisen, zum anderen für das Dorfbild, das durch neue, nicht ortstypische Gebäude zunehmend an Charakter verliert.

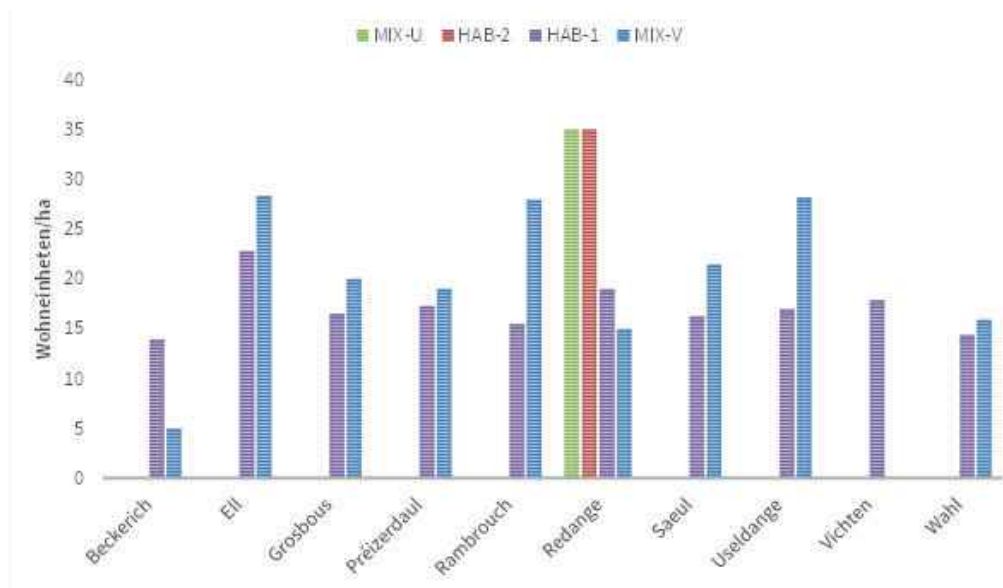
Herkunft der Arbeitnehmer im Kanton Redingen



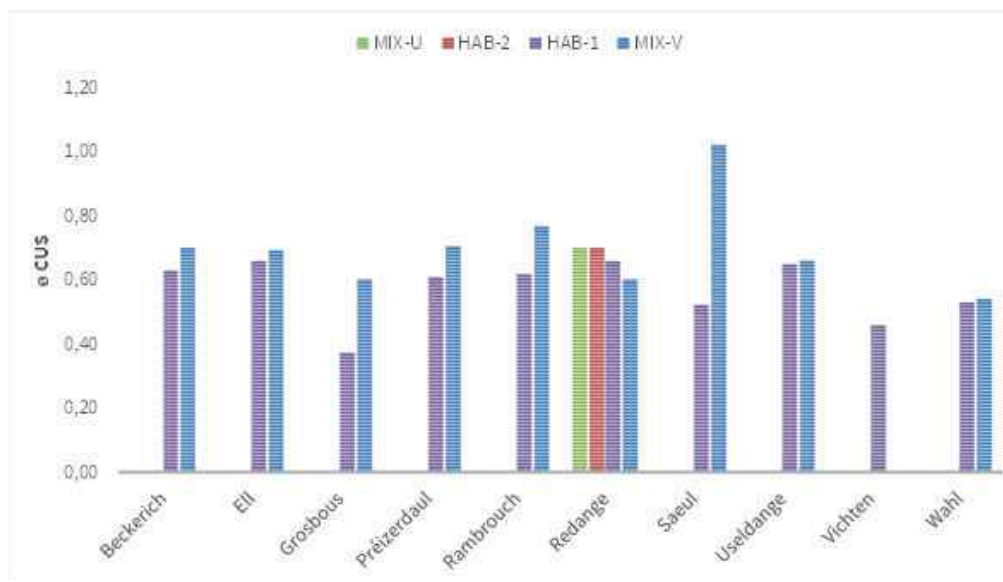
Arbeitskanton der im Kanton Redingen ansässigen Arbeitnehmer



Bewegungen der Arbeitnehmer im Kanton 2021
© DATer, STATEC



Graphische Darstellung der durchschnittlichen Wohndichten in den „PAP NQ“



Graphische Darstellung der „coefficients d'utilisation du sol“ (CUS) in den PAP NQ

Vorgeschriebene städtebauliche Dichten der Teilbebauungspläne der Gemeinden. © LSC, PAG

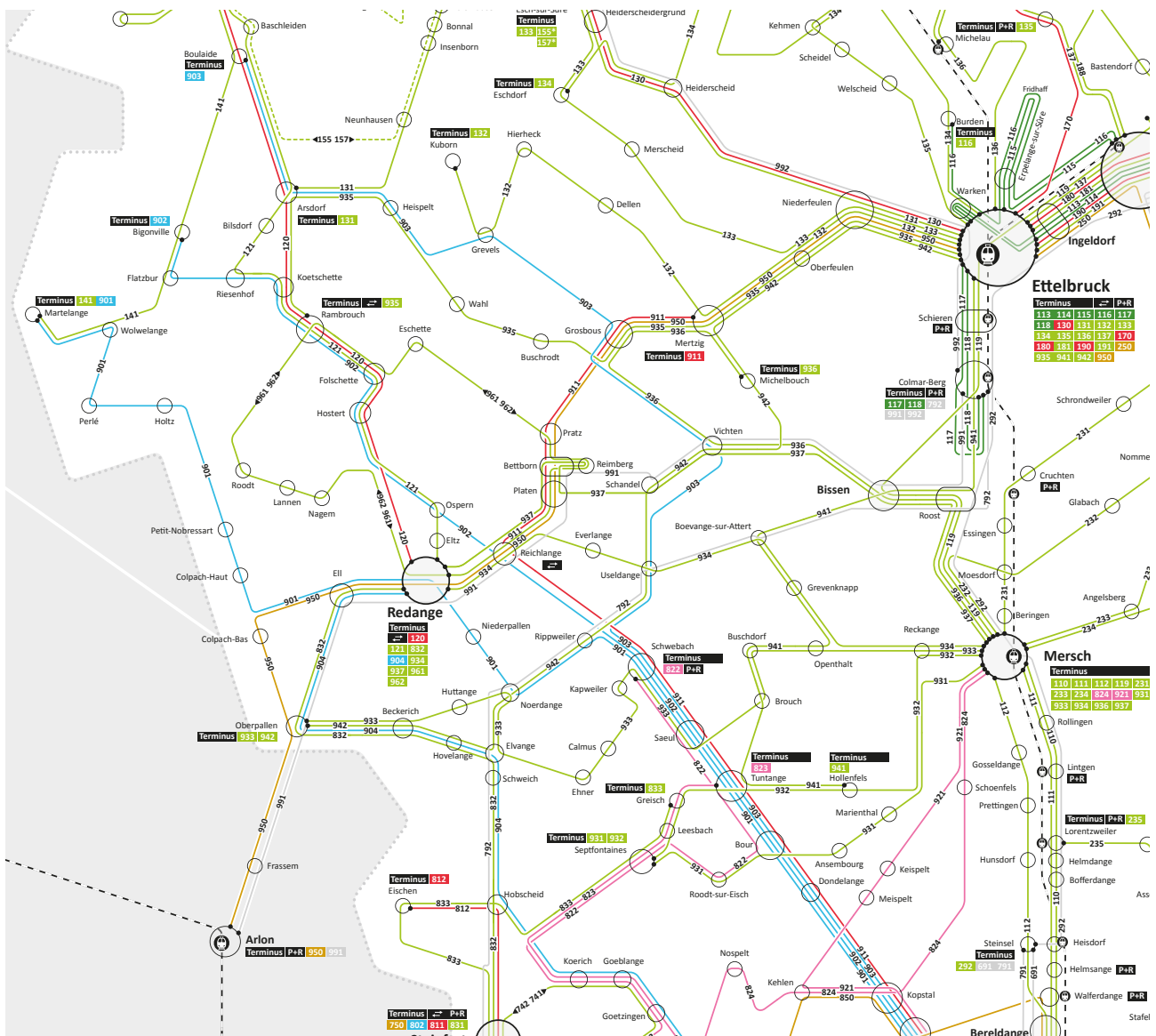
- Bodenverbrauch und Flächenreserven:** Der Bodenverbrauch ist aufgrund des vorherrschenden Bautyps des Einfamilienhauses und der relativen geringen Baudichten in den verschiedenen PAG der Gemeinden stark angestiegen. Trotz des bisherigen Verbrauchs verfügt der Kanton weiterhin über umfangreiche Flächenreserven, die für langfristige Entwicklungen genutzt werden könnten. Es fällt auf, dass die bisherige Entwicklung bzw. die Ausweisungen der PAG nur teilweise die Bedeutung von Redingen als Hauptort des Kantons

widerspiegeln. Einerseits hat Redingen als einzige Gemeinde eine Mischzone in ihrem PAG ausgewiesen, andererseits sind die städtebaulichen Dichtewerte in den neuen Baugebieten der Gemeinde Redingen nicht deutlich höher als in den anderen Gemeinden. Auch wenn einige Themenbereiche bereits auf kantonaler Ebene durch das Syndikat Kanton Réiden abgestimmt bearbeitet werden, gehört die Koordination der Bereitstellung von Flächen für Wohnraum und andere Nutzungen nicht dazu.

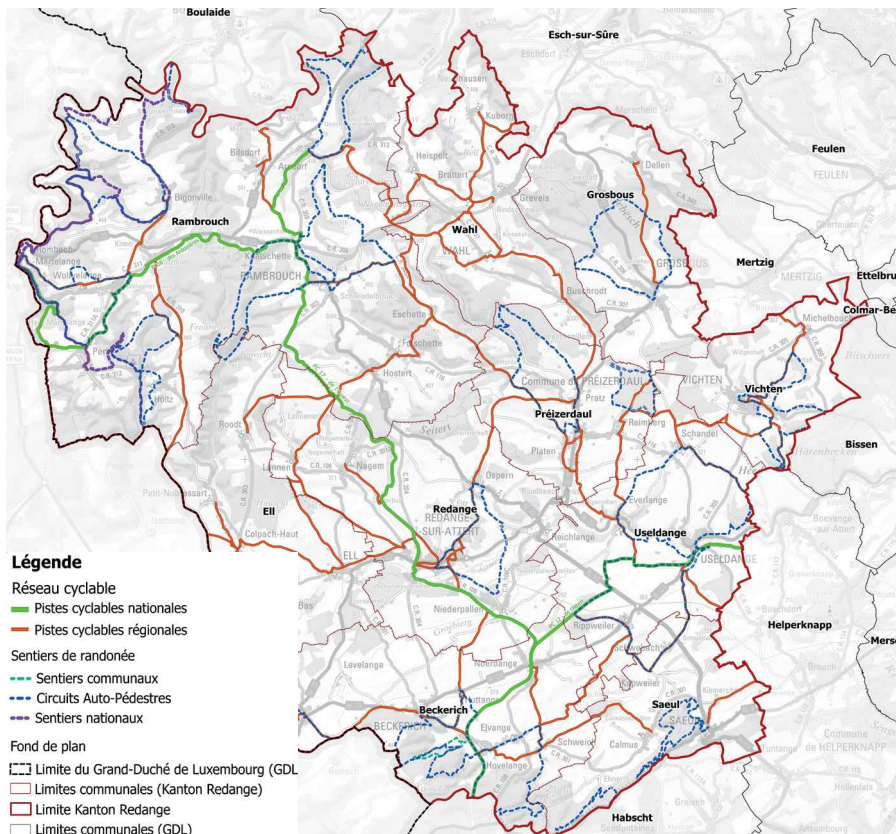
Mobilität

- Verkehrsstruktur:** Der Kanton ist auf das Straßennetz angewiesen; der Anteil an Pkw im Modalsplit liegt bei 80 %, während auf den ÖPNV (Bus) 13 % und auf Fußwege 6 %, auf die Wege, die mit dem Fahrrad zurückgelegt werden, lediglich 1 % entfallen (Quelle: PNM 2035). Hauptverkehrsachse ist die N12, die den Kanton durchquert. In Schwebach an der N12 liegt auch der P+R als Umsteigepunkt vom Auto auf den ÖPNV. Der nationale Mobilitätsplan (PNM) geht von einem Verkehrszuwachs von knapp 30 % auf der N12 im Jahr 2035 aus und gibt als Zielwert für den Pkw 72 %, für die Wege per Fahrrad 6 % vor.

- ÖPNV:** Der Kanton Redingen ist nicht ans luxemburgische Schienennetz angebunden. Die nächsten Bahnhöfe befinden sich in Ettelbrück, Mersch oder Kleinbettingen und damit relativ weit entfernt. Die Busverbindungen des RGTR-Netzes decken den Kanton gut ab, ein Rufbus-System („Bummelbus“) ergänzt das Angebot sowie eine grenzüberschreitende Verbindung vom belgischen Arlon nach Ettelbrück.
- Rad- und Fußwege:** Das Radwegenetz umfasst nationale und regionale Wege, die die Ortschaften miteinander verbinden, und wird verstärkt im Freizeittourismus genutzt. Potenziale bieten sich für den Gebrauch des Fahrrads im Alltag, wozu noch Lücken im Netz geschlossen werden sollten.



RGTR-Netz © MMT



Rad- und Fußwege © LSC

Natur und Umwelt

- Geografie und Ressourcen:** Der Kanton liegt an der Grenze zwischen Guttland und Ösling, mit einem Höhenunterschied von 320 Metern. Relief, Geologie und Böden weisen die für die landschaftliche Grenzlage typische Zweiteilung auf. Landwirtschaftlich sehr wertvolle und auch gegen den Klimawandel resiliente Flächen sowie große Wasserreserven prägen das Gebiet.
- Wassermanagement:** Der Kanton Redingen verfügt über bedeutende Wasserressourcen, die aus drei Aquiferen gespeist werden. Insgesamt 23 Wasserfassungen sichern die Trinkwasserversorgung, betrieben von Gemeinden oder Syndikaten (DEA, SEBES). Der Hauptfluss des Kantons, die Attert, wies 2016 eine schlechte ökologische Wasserqualität auf. Die steigende Nachfrage, Belastungen durch Rückstände aus Kläranlagen, Ableiten von Abwasser aus Hausanschlüssen in Fließgewässer und landwirtschaftliche Rückstände sowie die Auswirkungen des Klimawandels stellen eine zunehmende Bedrohung für die Wasserressourcen dar. Nationale Studien verdeutlichen zudem, dass die Trinkwasserversorgung angesichts des prognostizierten Bevölkerungswachstums bedroht ist.
- Landwirtschaft und Biodiversität:** Rund 60 % des Gebiets werden landwirtschaftlich genutzt, die Anzahl an Nutztieren pro Einwohner gehört zu den höchsten im ganzen Land. Wälder machen 33 % der Fläche aus. Die Böden zählen zu den produktivsten des Landes, was die Ernährungssicherheit stärkt. Auf Grundlage der Ackerflächen des Kantons und der Annahme, dass 2.000 m² Landfläche ausreichen, um eine vierköpfige Familie ein Jahr lang zu ernähren, könnte der Kanton Redingen theoretisch die Ernährung von 41.000 Menschen sicherstellen. Dennoch sind Initiativen zur Förderung lokaler Lebensmittelproduktion noch begrenzt.
- Naturschutz und Landschaft:** Mehr als die Hälfte der Fläche des Kantons gehört zu dem europäischen Schutzgebiet Natura2000. Der Schutz der Biodiversität, z. B. durch ökologische Trittsteine und deren Vernetzung durch Korridore, ist ein zentraler Schwerpunkt. Der sektorielle Leitplan Landschaft weist den nördlichen Teil des Kantons als „Grand Ensemble Paysager“ Obersauer-Kiischpelt aus, in dem der Landschaftsschutz besondere Priorität genießt.

SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse (Stärken-Schwächen-Chancen-Bedrohungen) dient als strategisches Instrument zur Bewertung der Potenziale und Herausforderungen des Kantons Réiden. Sie stellt die Zusammenfassung der Diagnostik dar sowie die Grundlage, um Maßnahmen zu priorisieren und die „Raumvision 2035-2050“ des Kantons auf einer fundierten Basis aufzubauen. Hier sind die Aussagen der verschiedenen Verwaltungen und Gemeinderäte eingeflossen.

Im Folgenden werden exemplarisch wichtige Elemente der SWOT-Analyse beschrieben:

Stärken

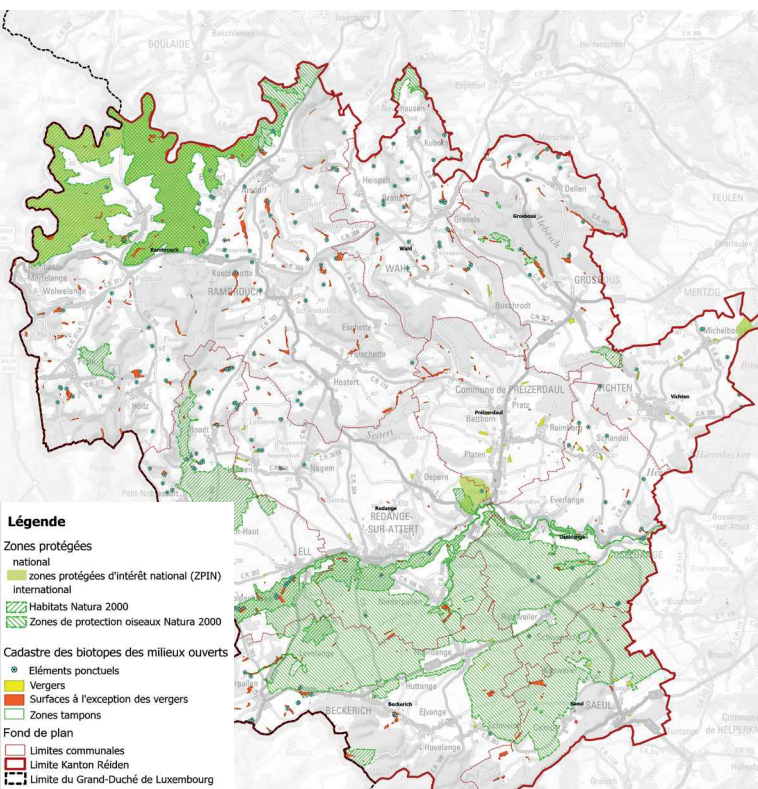
- **Fruchtbare Böden und landwirtschaftliches Potenzial:** Der Kanton verfügt über einige der produktivsten Böden Luxemburgs, die für Landwirtschaft geeignet sind.

- **Vielfältige natürliche Ressourcen:** Mit 55 % des Gebiets in Natura2000-Schutzgebieten und 33 % Waldanteil ist der Kanton reich an Biodiversität und ökologisch wertvollen Flächen. Daneben verfügt der Kanton über umfangreiche Wasserressourcen.

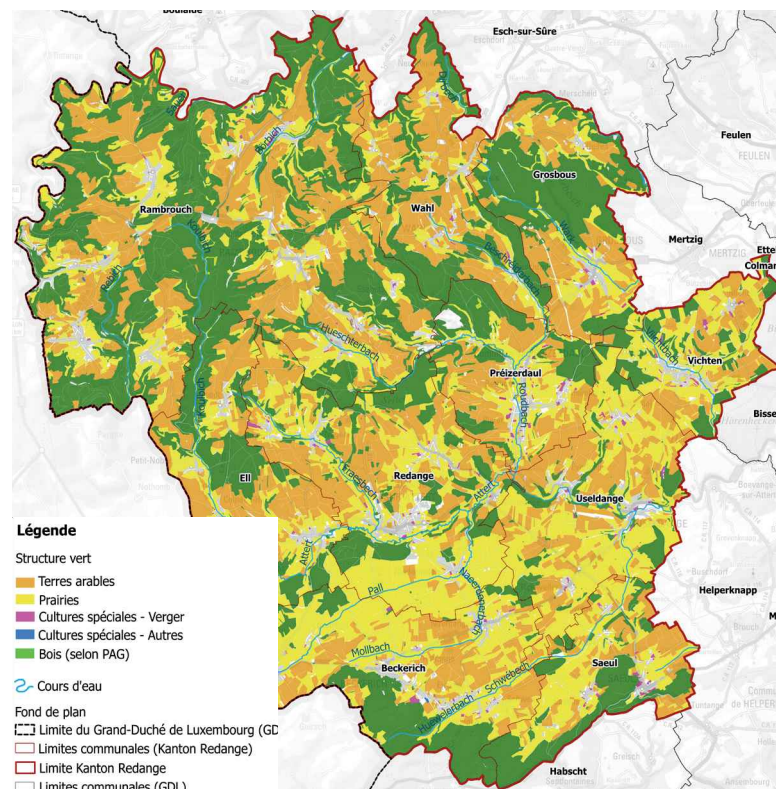
Das Landschaftsbild ist durch die Geologie (Guttländ und Éislek) abwechslungsreich und bietet Potenziale für Freizeit und Tourismus.

- **Starker sozialer Zusammenhalt und lokale Initiativen:** Das Syndikat Réidener Kanton bündelt Ressourcen und Kompetenzen der 9 Gemeinden mit dem Ziel, die Lebensqualität der Einwohner zu verbessern. „LEADER“ fördert ebenfalls die interkommunale Zusammenarbeit und bindet die lokale Bevölkerung aktiv in Entwicklungsprojekte ein.

- **Kulturelles Erbe:** Traditionelle Dorfstrukturen mit Nutzungsmischung und das bauliche Kulturerbe stärken die Identität der Region.



Schutzgebiete Natura 2000, ZPIN und Offenlandbiotopkataster
© LSC



Grün-gelb-blaues Netzwerk © LSC

Schwächen

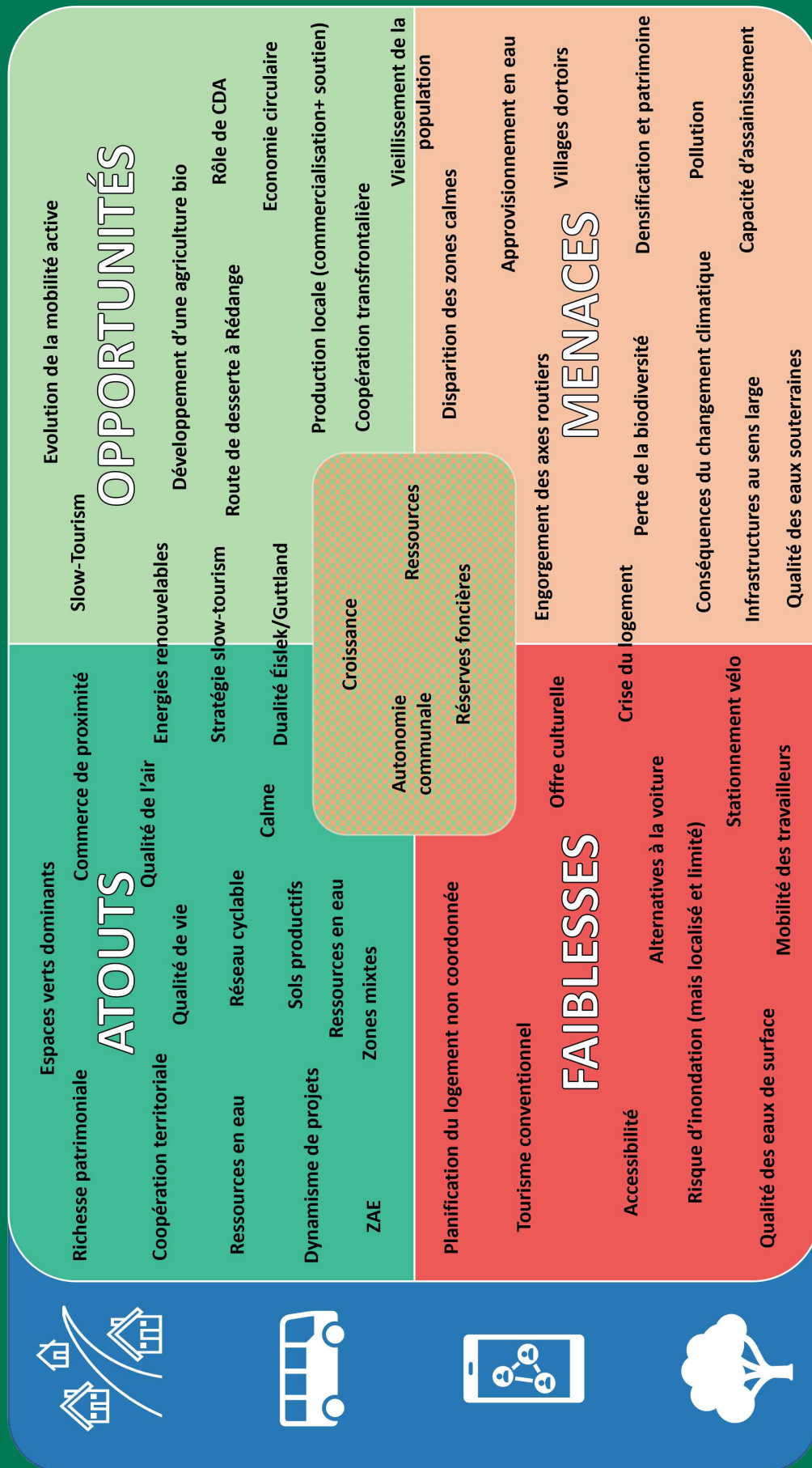
- **Hohe Abhängigkeit vom Individualverkehr:** Der Anteil des Autoverkehrs beträgt 80 %, es gibt keine Anbindung ans Schienennetz.
- **Wohnraum und Infrastruktur:** Bezahlbarer Wohnraum ist knapp. Die Ausweisung von Flächen für Wohnraum und andere Infrastrukturen erfolgt nicht in koordinierter Abstimmung zwischen den Gemeinden.
- **Hoher Anteil an Pendlern bei den Erwerbstätigen:** Nur 26 % der lokalen Arbeitsplätze werden von Einwohnern besetzt; viele pendeln in andere Regionen.
- **Wasserressourcen:** Die Wasserqualität ist mittelmäßig und wird durch Einträge weiter belastet.

Chancen

- **Stärkung lokaler Lebensmittelproduktion:** Die fruchtbaren Böden könnten stärker genutzt werden, um die lokale Versorgung zu fördern und regionale Wirtschaftskreisläufe zu stärken. Slow-Food- und nachhaltige Landwirtschaftsinitiativen haben Potenzial.
- **Entwicklung nachhaltiger Mobilität:** Der Ausbau von Rad- und Fußwegen sowie multimodalen Verkehrsknotenpunkten könnte die Mobilitätswende vorantreiben.
- **Tourismus und kulturelles Erbe:** Der ländliche Charakter und die naturnahe Umgebung eignen sich für den Ausbau des sanften Tourismus (z. B. Radwege, Wanderwege, kulturelle Veranstaltungen).
- **Zusammenarbeit:** Eine verstärkte interkommunale und/oder grenzüberschreitende Zusammenarbeit kann zu einer abgestimmten, kohärenten Regionalentwicklung und Nutzung von Synergien führen.

Risiken

- **Zersiedelung - Flächenverbrauch:** Die Entwicklung von Einfamilienhaus-Wohngebieten außerhalb der Dorfkerne führt zu einem hohen Verbrauch von landwirtschaftlicher Fläche und schwächt die dörflichen Strukturen. Es droht die Entstehung von „Schlafdörfern“.
- **Konflikte bei der Landnutzung:** Die Konkurrenz zwischen Landwirtschaft, Wohnungsbau und Naturschutz kann zu Interessenkonflikten führen.
- **Klimawandel:** Der Kanton ist zunehmend von extremen Wetterereignissen wie Trockenheit und Starkregen betroffen, die die Wasserversorgung gefährden, insbesondere bei steigender Nachfrage durch hohes Bevölkerungswachstum.



SWOT-Analyse © LSC

03.

AUSTAUSCH MIT DEN GEMEINDERÄTEN UND BÜRGERBETEILIGUNG



Die politische Konsultation und die Bürgerbeteiligung sind Teil des Prozesses zur Entwicklung einer Raumvision für den Réidener Kanton. Die detaillierten Ergebnisse der Konsultation mit Politik und Gesellschaft wurden in einer Broschüre im August 2024 vom Syndikat Kanton Réiden publiziert.

Im folgenden Kapitel wird ein kurzer Überblick über die diskutierten Themen sowie eine Auswahl an Ergebnissen beschrieben (s. Broschüre für vollständige und detaillierte Dokumentation).

Austausch mit den politischen Verantwortlichen der Gemeinden

Zwischen Oktober 2023 und Januar 2024 fanden Gespräche mit jedem der neun Gemeinderäte statt (siehe Anhang III für detaillierte Auflistung).

Mit der Konsultation der Gemeinderäte wurden mehrere Ziele verfolgt:

Information: Das Instrumente der „Vision Territoriale“ wurde in seinem landesplanerischen Kontext erläutert, für die jeweilige Gemeinde interessante Ergebnisse aus der Diagnostik vorgestellt und die daraus resultierenden möglichen Szenarien erläutert.

Austausch: Die Diskussion mit den Gemeinderäten erlaubte es, weitere inhaltliche Punkte zu ergänzen und ein verlässliches Bild aus Sicht der Gemeinde auf die Situation und die Potenziale auf Ebene des Kantons zu erhalten. Nachdem im Rahmen der Diagnostik mit den technischen Diensten ein Austausch stattgefunden hat, wurde hier die politische Sicht diskutiert.

Wichtig in diesem Prozess war es, mit den Gemeindeverantwortlichen ins Gespräch zu kommen,

um ein möglichst umfassendes Bild der Bedürfnisse und Vorschläge einer Gemeinde zu erhalten. Es wurde klargestellt, dass es nicht um ein einstimmiges oder mehrheitlich getragenes Ergebnis geht, sondern um die Sammlung verschiedener, sich gegenseitig ergänzender aber auch durchaus konträrer, Ansichten.

Folgende Themenfelder wurden diskutiert:

- Die wichtigsten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (s. Kapitel 2) des Réidener Kanton,
- Verschiedene Entwicklungsszenarien (Kontinuität / Multipolar und grenzüberschreitend / PDAT: Redingen als Entwicklungszentrum) für den Réidener Kanton,
- Voraussetzungen für die Umsetzung des PDAT-Szenarios in den einzelnen Gemeinden,
- Erhalt der lokalen Identitäten
- Notwendige Einrichtungen und Infrastrukturen, um eine gute Lebensqualität für die Einwohner sicherzustellen sowie deren mögliche Standorte.



Austausch Gemeinderat Redingen, 19.10.2023 © SIRK



Austausch Gemeinderat Grosbous-Wahl, 13.11.2023 © SIRK

Bürgerbeteiligung

Die Beteiligung der Bürger wurde in zwei Phasen durchgeführt. Ziel war es, die Zufriedenheit der Bürger hinsichtlich der Lebensqualität im Kanton zu bewerten und ihre Bedürfnisse und Prioritäten zu ermitteln. In

einem ersten Schritt wurde vom 15. Januar 2024 bis zum 1. März 2024 eine Umfrage durchgeführt. Die in der Umfrage identifizierten Probleme wurden im Rahmen von zwei Bürgerworkshops bearbeitet.

Online-Umfrage

Der Fragebogen war in vier Sprachen verfügbar (Luxemburgisch, Französisch, Deutsch und Englisch) und konnte in 10 bis 15 Minuten online ausgefüllt werden. Ein Flyer wurde in alle Briefkästen des Kantons verteilt, um die Bewohner zu informieren und zur Teilnahme an der Umfrage zu ermutigen. Zudem lagen in allen 9 Gemeinden die Fragebögen in gedruckter Form aus, so dass auch eine nicht-digitale Teilnahme an der Umfrage möglich war. Insgesamt sind 1.166 gültige Fragebögen eingegangen, was 6 % der Gesamtbevölkerung des Kantons entspricht.

Die höchste Beteiligungsrate wurde in der Gemeinde Redingen verzeichnet (9 %), gefolgt von den Gemeinden Ell und Useldingen (jeweils 7 %). 56 % der Teilnehmer geben an, mit ihrem Leben im Kanton zufrieden zu sein, während 36 % sogar sehr zufrieden sind. Diese Ergebnisse sind ermutigend und zeigen ein hohes

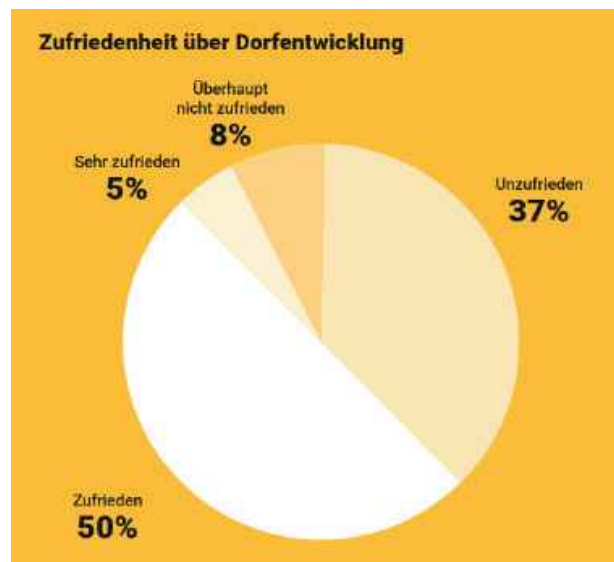


Flyer Online-Umfrage © SIRK

Maß an Wohlbefinden unter den Bewohnern des Kantons. Sie unterstreichen jedoch auch, dass gewisse Verbesserungen möglich wären. Zusammenfassend liegt die größte Zufriedenheit der Bürger bei der medizinischen Versorgung, gefolgt vom Radwegnetz. Andererseits gibt es die größte Unzufriedenheit

hinsichtlich der Attraktivität der Dörfer, des sozialen Lebens und des regionalen Arbeitsmarktes. Die Ergebnisse zeigen, dass für die Bewohner die wichtigste Priorität der Erhalt des ländlichen Charakters ist. An

zweiter Stelle steht bezahlbarer Wohnraum. Die Herausforderung wird also sein, neuen Wohnraum zu schaffen und gleichzeitig die ländliche Identität der Ortschaften zu erhalten.



Zufriedenheit der befragten Bürger über Fahrradangebot und Dorfentwicklung © SIRK, Online-Umfrage 2024

Bürgerworkshops

Der erste Workshop fand am Samstag, den 20. April 2024, von 9:00 bis 12:00 Uhr in Redingen, der zweite Workshop am Samstag, den 27. April 2024, von 9:00 bis 12:00 Uhr in Folschette statt.

Vier Schwerpunkte, die aus der Auswertung der Umfrage hervorgegangen sind, wurden in beiden Workshops in Arbeitsgruppen behandelt:

- **Dorfkultur und Zusammenleben**
- **Regionale Identität**
- **Wohnen, Leben, Versorgung**
- **Lokale Wirtschaft und Handel**

In den Arbeitsgruppen zur Dorfkultur und dem Zusammenleben wurde die Bedeutung der Multikulturalität, der intergenerationellen Beziehungen und der Inklusion für eine erfolgreiche Integration in den Gemeinden hervorgehoben. Um ein gutes Zusammenleben zu fördern, sind zwei Bedingungen wesentlich: die Schaffung physischer Begegnungsorte und eine effektive Kommunikation zwischen der Gemeinde und den Bürgern. Es wurden Schlüsselaspekte



Workshop Redingen © SIRK

der zukünftigen regionalen Identität hervorgehoben, insbesondere der Ausbau der sanften Mobilität, Nachhaltigkeit, Innovation sowie der Erhalt des ländlichen Charakters. Alternative Wohnformen, die Förderung eines hochwertigen Städtebaus sowie eine verstärkte Verkehrsberuhigung innerhalb der Dörfer wurden in der Arbeitsgruppe „Wohnen, Leben und Versorgen“ prioritär diskutiert. Im Bereich der Wirtschaftsentwicklung sehen die Teilnehmenden viel Potenzial in der Förderung der regionalen Produzenten, der Stärkung des Handwerks und die Etablierung des Kantons als nachhaltiger Wirtschaftsstandort.

Die Ergebnisse der Konsultation mit den Gemeinderäten und Bürgern ergänzen die Bestandsaufnahme und wurden als Basis für die Erarbeitung strategischer Handlungsfelder sowie Projektideen genutzt.



Workshop Redingen © SIRK

KULTUR- UND FREIZEITINFRASTRUKTUREN
TIERS-LIEU
 KOMMUNIKATION VERBESSERN
WOHNEN UND ARBEITEN ZUSAMMENBRINGEN
 INTEGRATION NEUER AUSLÄNDISCHER BÜRGER
 GENERATIONSÜBERGREIFENDE PLANUNGEN
VERANSTALTUNGEN
 LEBENDIGE DÖRFER
 NEUE FORMEN DES BENEVOLATS

REGIONALE MARKTHALLE
NEUE ARBEITSMODELLE
 LOCALE AKTIVITÄTSZONE FÜR LOCALE BETRIEBE
DIVERSIFIZIERUNG DER LOKALEN ARBEITSPLÄTZE
 REGIONALE PRODUZENTEN FÖRDERN
 KANTON ALS NACHHALTIGER WIRTSCHAFTSSTANDORT
 HANDWERK STÄRKEN
MEHR HORECA-BETRIEBE IM KANTON
 POP-UP STORES

Zusammenfassung der beiden Arbeitsgruppen zu „Dorfkultur und Zusammenleben“ (links) und zu „lokale Wirtschaft und Handel (rechts)

LEBENSMITTELPRODUKTION
SMART INNOVATION
 ARCHITEKTONISCHES & NATÜRLICHES ERBE
NACHHALTIGKEIT & ERNEUERBARE ENERGIEN
 DER KANTON DER KURZEN WEGE
GEMEINDE FUSION

BEZAHLBARER WOHNRAUM
FREIZEITANGEBOT STEIGERN
 QUALITATIV HOCHWERTIGER STÄDTEBAU
KINDERFREUNDLICHE DORFPLANUNG
 ALTERNATIVE WOHNFORMEN
 VERKEHRSBERUHIGUNG INNERORTS
 MEDIZINISCHE VERSORGUNG STÄRKEN
 DORFLADEN

Zusammenfassung der beiden Arbeitsgruppen zu „regionale Identität“ (links) und zu „Wohnen, Leben, Versorgung“ (rechts)

04.

LEITBILD KANTON RÉIDEN

Das Leitbild des Kanton Réiden skizziert eine Zukunftsvision für die Jahre **2035** und **2050** und dient als Guideline für künftige Entscheidungen der Region.

Zwei bereits verankerte Prinzipien prägen das Handeln der Gemeinden auf regionaler Ebene und sind für die zukünftige Entwicklung des Kanton Réiden von besonderer Bedeutung:

**„Solidaritéit, déi verbënnt“ -
die Kraft der Gemeinschaft**

**„De Wëlle Westen“ -
Innovation und Gestaltungskraft**

Unsere Leitfragen:

- **Wofür steht der Kanton Réiden in Zukunft?**
- **Wie möchte der Kanton Réiden von seinen BürgerInnen wahrgenommen werden?**
- **Wie positioniert sich der Kanton Réiden gegenüber anderen Regionen in Luxemburg?**



„Solidaritéit, déi verbënnt“

Der Slogan „Solidarität, die verbindet“ wurde bewusst von den Gemeindeverantwortlichen als Zusatz zum Logo des interkommunalen Syndikates „Kanton Réiden“ gewählt. Er verweist auf den historisch gewachsenen Zusammenhalt der Gemeinden. Die im Rahmen der Klausur im Oktober 2023 festgehaltenen Leitprinzipien des Syndikates umfassen:

- ✓ **Solidarität**
- ✓ **Effizienz**
- ✓ **Nachhaltigkeit**
- ✓ **Dienstleistungsbereitschaft**
- ✓ **Transparenz**

Aufbauend auf dem bereits gemeinsam zurückgelegten Weg wird die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden weiter intensiviert, um die Region zukunftsorientiert zu gestalten:

Optimierung interkommunaler Strukturen: Die Synergien zwischen bestehenden interkommunalen Zweckverbänden werden gezielt genutzt:

- Regelmäßige und offizielle Versammlungen & Planungssicherheit: Eine gemeinsame Ablauf- und Finanzplanung für die kommenden Jahre sichert eine koordinierte Entwicklung.
- Transparente Kommunikation: Ein einheitliches und offizielles Kommunikationskonzept nach innen und außen stärkt das Identitätsgefühl und fördert Transparenz.

Klausur-Wochenende, 1.10.2023 © SIRK



Kolpecher Schloss © Meyer Sandra

Koordinierter Austausch und Zusammenarbeit auf Gemeindeebene durch den Kanton Réiden:

- Nutzung von Synergieeffekten und Wissenstransfer zwischen allen kommunalen Verwaltungsdiensten.
- Regelmäßige Projektbesichtigungen für MitarbeiterInnen und politische Verantwortliche – sowohl innerhalb als auch außerhalb der Region – fördern das Wir-Gefühl, ermöglichen die Diskussion und Umsetzung neuer Ideen und den Austausch mit externen Experten.

Kooperation mit den belgischen Nachbargemeinden:

Die Kooperation zwischen dem Kanton Réiden und den belgischen Gemeinden wird weiter ausgebaut – insbesondere im Rahmen gemeinsamer Projekte, wie etwa innerhalb der Interreg-Großregion geschaffenen „Zone fonctionnelle transfrontalière Luxembourg-Wallonie Nord“.

Sowohl nach innen als auch nach außen steht der Kanton Réiden für einen starken und verlässlichen Partner in der Region. Er setzt sich nach dem Subsidiaritätsprinzip für das Wohl seiner BürgerInnen ein und dient in vielen Bereichen als wegweisendes Modell für andere Regionen in Luxemburg.

De „Wëlle Westen“

Der „Wëlle Westen“ steht für den Pioniergeist der Region und seiner EinwohnerInnen. Dieser Innovations- und Gestaltungswille hat in der Vergangenheit zu wegweisenden Projekten geführt, die als Vorbild für andere Regionen dienen. Auch in Zukunft möchte der Kanton Réiden diesen Pionier- und Innovationsgeist weiter pflegen. Durch kreative und solidarische Ansätze werden Projekte umgesetzt, die der gesamten Region einen Mehrwert bieten.

Lebendige Dörfer mit starker Gemeinschaft

Es entstehen lebendige Dörfer, die den Bedürfnissen der Dorfgemeinschaft gerecht werden und die Lebensqualität der BürgerInnen steigern. Dabei wird großer Wert daraufgelegt, die Menschen aktiv in das Dorfgeschehen einzubinden. Die Identifikation der BürgerInnen mit ihrer Region bleibt ein zentraler Faktor – sowohl für den Erhalt lokaler Besonderheiten als auch für die Weiterentwicklung des regionalen Gemeinschaftsgefühls.

Eine klare und inklusive Kommunikation, die alle Bevölkerungsgruppen erreicht, spielt hierbei eine entscheidende Rolle.



Schandel 2024 © Charles Reiser



Nærdener Gare - Musée de la gare © Frënn vun der Atertlinn

Um den veränderten Lebensstilen gerecht zu werden, sollen neue Wohnformen künftig eine größere Rolle spielen. Die Gemeinden werden Bürgertreffs („Tiers-Lieux“) schaffen, die als zentrale Begegnungsorte der Dorfgemeinschaft dienen. Diese offenen und integrativen Räume fördern den Austausch und die Inklusion und bieten gleichzeitig bürgernahe Dienstleistungen an, um die Servicequalität zu verbessern.

Dorfentwicklung: Tradition bewahren, Zukunft gestalten

Die Ortsentwicklung wird so gesteuert, dass bei Bauprojekten der ländliche Charakter erhalten bleibt und die neuen Entwicklungen sich harmonisch in diese Struktur einfügt. Partizipative Prozesse, die jeder Planung vorausgehen und die gesamte Bevölkerung einbeziehen, stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Neue Wohn- und Arbeitsformen - Kanton der kurzen Wege

Der Kanton Réiden unterstützt eine innovative wirtschaftliche Diversifizierung der Betriebslandschaft. Moderne Arbeitsmodelle, darunter Co-Working-Spaces, schaffen flexible Arbeitsmöglichkeiten und fördern gleichzeitig die lokale Wirtschaft. Die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen in der Region wird gezielt ausgebaut.

Gleichzeitig wird durch eine vernetzte, multimodale und aktive Mobilität die Distanz zwischen Wohnen, Arbeiten und Freizeitaktivitäten bestmöglich reduziert.

Kleine Gewerbebetriebe, gemeinschaftliche Einrichtungen, eine Nahversorgung sowie ein kulturelles Angebot tragen zusätzlich zur Lebensqualität bei. Smarte Technologien werden gezielt eingesetzt, um Infrastruktur und Dienstleistungen effizienter und nachhaltiger zu gestalten.



Rindschleiden © SIRK

Nachhaltigkeit & Energieautarkie

Im Bereich der erneuerbaren Energien wird eine Energieautarkie für den Kanton angestrebt. Alternative Kooperationsmodelle für die Energieproduktion und den Verbrauch werden konsequent umgesetzt, um eine nachhaltige Energiezukunft zu sichern.

Darüber hinaus sind Natur und Landschaft prägende Elemente des Kantons Réiden. Ihr Schutz und ihre Weiterentwicklung im Einklang mit den globalen klimatischen Herausforderungen stellen eine zentrale Aufgabe des Kantons dar.

Die Vermarktung regionaler Produkte wird in Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren gefördert. Eine smarte Landwirtschaft setzt auf Autarkie und Nachhaltigkeit, indem sie den Schutz der Kulturlandschaft mit der Anpassung an den Klimawandel verbindet.

Der Kanton Réiden positioniert sich als zukunftsweisendes Modell für zuverlässige, vernetzte, resiliente und lebenswerte ländliche Gemeinden. Hier gehen Tradition und Innovation Hand in Hand, um eine hohe Lebensqualität für alle EinwohnerInnen zu gewährleisten.

05. HANDLUNGSFELDER

Erläuterung

Im Rahmen der Ausarbeitung der Raumvision für den Kanton Réiden, wurden insgesamt fünf Handlungsfelder festgelegt. Das Handlungsfeld der Gouvernance und Territorialreform spielt eine übergeordnete Rolle, da ein Einfluss auf alle anderen Themenbereiche besteht. Die verbleibenden vier Handlungsfelder widmen sich jeweils einer spezifischen Thematik.

Um die Ausgangsbasis deutlich zu machen, wird zu jedem Handlungsfeld zunächst die aktuelle Situation im Kanton beschrieben. Daraufhin wird eine Zukunftsvision formuliert, welche auf die spezifischen Bedürfnisse der Region eingeht. Im Anschluss werden die entsprechenden Projekte aufgelistet. Die detaillierten Projektblätter sind im Anhang des Dokumentes zu finden.

„Solidaritéit, déi verbënnt“

DE KOOPERÉIERENDE KANTON:
Gouvernance und Zusammenarbeit

DEN ZOUVERLÄSSEGE KANTON:
Zentralitäten im ländlichen Raum

DE LIEWENSWÄERTE KANTON:
Zukunftsfähige und
flächensparende Regionalentwicklung

DE RESILIENTE KANTON:
Energieautarkie, Klimaanpassung und
Schutz der Ressourcen

DE VERNETZTE KANTON:
Mobilität, Tourismus
und Digitalisierung

1. De kooperéierende Kanton: Gouvernance und Zusammenarbeit

Ausgangslage

Am 1.1.2024 zählt der Kanton Réiden insgesamt ca. 21.000 Einwohner über neuen Gemeinden verteilt. Im Kanton ergänzen sich zwei Gouvernance-Ebenen, um unterschiedliche Aufgaben wahrzunehmen. Die Syndikate und Gemeindeverwaltungen sind zentrale Elemente der lokalen Verwaltung, die sich mit der Organisation und Koordination öffentlicher Aufgaben befassen. Beide Ebenen tragen zur Effizienz und Effektivität der öffentlichen Verwaltung bei, stehen aber vor unterschiedlichen Herausforderungen.

Gemeinden müssen immer komplexere Aufgaben übernehmen. Sie müssen sich an die Herausforderungen einer modernen Gesellschaft anpassen, sei es in Bezug auf demografische, soziale, wirtschaftliche, ökologische oder territoriale Aspekte. Vor allem für kleinere Gemeindeverwaltungen können diese sich kontinuierlich verändernden Anforderungen schwierig zu bewältigen sein. Da die Gemeinden mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert sind, ist es sinnvoll eine zunehmende Koordination zwischen den Gemeindeverwaltungen anzustreben.

Ein erster Schritt um komplexere, inter-kommunale Aufgaben besser durchzuführen, war das Zusammenschließen der Gemeinden zu unterschiedlichen Syndikaten. Das 1990 gegründete Mehrzwecksyndikat „Réidener Kanton“ ermöglicht die Zusammenarbeit der neun Gemeinden auf regionaler Ebene zu koordinieren und umzusetzen.

Darüber hinaus haben sich die Gemeinden im Rahmen verschiedener anderer Syndikate zusammengeschlossen, um Aufgaben zu übernehmen die ebenfalls eine regionale Verwaltung benötigen (« *Syndicat de communes pour la rénovation et l'exploitation de la piscine de et à Redange/Attert* », « *Syndicat de commune pour l'organisation et la gestion d'une école de musique du canton de Redange* »). Die Abgrenzung dieser beiden Syndikate weicht von dem 1990 gegründeten Mehrzwecksyndikat Kanton Réiden ab.

Zukunftsvision

Aufbauend auf den Synergien zwischen den bestehenden Syndikatsstrukturen in der Region, werden Abläufe (z.B. Einkauf von Materialien, Organisation, Personalfragen, Kommunikation) gebündelt und eine gemeinsame langfristige Finanzplanung auf die Beine gestellt. Dank einer prozessdefinierten Abstimmung auf politischer und verwaltungstechnischer Ebene werden regionale Aufgaben professionell übernommen und Projekte umgesetzt, die für die einzelnen Gemeinden oder Syndikate nur mit hohem Ressourceneinsatz umsetzbar wären. Die verstärkte Zusammenarbeit auf Syndikatsebene führt zu einer koordinierten Regionalentwicklung.

Parallel zu diesem Prozess wird eine koordinierte Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden angestrebt. Ein regelmäßiger Austausch auf Personalebene führt zu einem gegenseitigen Verständnis für die gemeinsamen Aufgaben und ebnet den Weg für weitere regional abgestimmte Prozesse.

Gemeinsam gestalten – Stark durch regionale Zusammenarbeit

Das wachsende Aufgabenfeld der Gemeinden setzt dementsprechende Strukturen voraus. Im Hinblick auf eine größtmögliche Effizienz sowie aus landesplanerischen Überlegungen heraus, drängt sich eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit auf regionaler Ebene auf. Es stellt sich auch die Frage, wie die Region sich organisiert, wenn künftig weitere Aufgaben auf regionaler Ebene wahrgenommen werden sollen, für die es zurzeit noch keine Syndikatsstruktur gibt. Ebenso ist es wichtig für alle Gemeinden, eine gemeinsame längerfristige finanzielle Übersicht bezüglich der regionalen Projekte zu haben. Eine stärkere Zusammenarbeit der bestehenden Syndikatsstrukturen macht zudem den Weg frei, eine gemeinsame Organisation – und Kommunikationsstrategie nach innen und außen aufzustellen.



Klausurtag 1.02.2025 © SIRK

Diese Überlegungen sind der Ausgangspunkt, um über eine intensive Koordination zwischen den bestehenden Syndikaten nachzudenken. Durch festgelegte Abläufe, Regeln und Prozesse wird eine stärkere Professionalisierung der Syndikatsarbeit angestrebt. Eine prozessdefinierte Zusammenarbeit hat klare Abläufe und Richtlinien, die festgelegt werden, um die Aufgaben der Syndikate effizient zu erledigen und eine gleichbleibende Qualität in der Arbeit zu gewährleisten. Durch eine gut strukturierte Verwaltung kann der Zeitaufwand für die politischen Vertreter erheblich reduziert werden.

Governance umfasst ebenfalls die Finanzierung der Verwaltung, Einrichtungen und Projekte. Während auf der Seite der Einnahmen das staatliche System der Gemeindefinanzen verantwortlich ist, werden die Ausgaben für regionale Projekte und Aufgaben vom Réidener Kanton koordiniert. Von Seiten des Kantons kann mit modernen Statuten ein Schritt in eine nachhaltige wirtschaftliche Arbeitsweise geschehen.

Gemeinsam wachsen - Syndikatsarbeiten neu denken

Mit der Erweiterung der Aufgaben des SIRK steigt auch die Notwendigkeit entsprechendes Personal bereit zu stellen. Bereits in den vergangenen Jahren hat sich die Mitarbeiterzahl stark entwickelt (2024: 52 Mitarbeiter).

Durch den rapiden Anstieg der Mitarbeiter ist ein funktionales Organigramm mit einer internen Hierarchie innerhalb vom Syndikat Kanton Réiden notwendig, um eine einheitliche Entwicklungsstrategie nach innen und

außen zu vertreten und eine koordinierte Abwicklung der Aufgaben sicher zu stellen. Durch den Zuwachs an Aufgaben kann auch in Zukunft die Mitarbeiteranzahl im SIRK weiter steigen (z.B. Sportkoordinator, ZAE-Kümmerer, usw.). Es ist wichtig diese neuen Mitarbeiter in eine funktionierende Struktur einzugliedern. Eine solche Struktur ist sehr hilfreich, wenn z.B. nach Gemeindewahlen, neue politische Verantwortliche sich mit der Syndikatsarbeit vertraut machen wollen.

Gemeinsam stark – koordinierte Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden

Die verstärkte Zusammenarbeit zwischen Gemeindeverwaltungen ist ein wichtiger Schritt, um lokale Ressourcen effizienter zu nutzen und gemeinsame Herausforderungen effektiver zu bewältigen. Durch den Austausch von Wissen, Best Practices und Erfahrungen können Verwaltungsprozesse optimiert und Synergien geschaffen werden, die sowohl den Bürgern als auch den Gemeinden selbst zugutekommen. Eine enge Kooperation fördert nicht nur die Effizienz, sondern stärkt auch die regionale Gemeinschaft und ermöglicht eine koordinierte Entwicklung auf lokaler Ebene. Um eine verstärkte Vernetzung zwischen den Gemeindeverwaltungen zu fördern, entsteht kurzfristig eine regionale Plattform, die es Vertretern der unterschiedlichen Abteilungen der einzelnen Gemeinden ermöglicht Wissen und Erfahrungen auszutauschen.

Gemeinsame Ziele und Werte werden in den Vordergrund gestellt und stärken somit das Gemeinschaftsgefühl und den Zusammenhalt.



Villa Worré © AC Redange

2. Den zuverlässige Kanton: Zentralitäten im ländlichen Raum

Ausgangslage

In relativen Zahlen weisen die ländlichen Gemeinden in den letzten Jahrzehnten sehr hohe Wachstumsraten auf, während die städtischen Räume im Vergleich dazu proportional weniger stark wuchsen. Die direkte Folge ist ein diffuses Wachstum. Dazu kommt, dass Redingen als regionales CDA für eine geografisch weitläufige und gleichzeitig dünn besiedelte Region verantwortlich ist. Durch die hohe Anzahl an wenig verdichteten Dörfern, die in der Region verteilt sind, wird der Kanton durch offene und weite Landschaften geprägt. Diese Siedlungsstruktur kann verschiedene Vor- und Nachteile mit sich bringen. Zu den Vorteilen gehören unter anderem eine hohe Lebensqualität durch mehr Raum, weniger Lärm und eine engere Verbindung zur Natur. Andererseits bringt eine solche Struktur auch Herausforderungen mit sich, etwa einen Mangel an kritischer Masse und große Entfernungen und daher die Schwierigkeit lokale Dienstleistungen aufrechtzuerhalten, Infrastrukturen bereitzustellen, aber auch die Planung des öffentlichen Nahverkehrs.

Im PDAT ist die Konzentration der Entwicklung auf die am besten geeigneten Orte als eines der Hauptziele festgeschrieben. In diesem Kontext spielt Redingen als regionales „*Centre de développement et d'attraction*“ (CDA) eine wichtige Rolle für die Daseinsvorsorge der gesamten Region. Rambrouch, Grosbous-Wahl, Vichten, Préizerdaul, Useldingen, Ell und Saeul sind Gemeinden, für die der PDAT eine endogene Entwicklung (Eigenentwicklung) vorsieht. Diese Entwicklung orientiert sich an den Bedürfnissen der eigenen Bevölkerung. Sie liegen im Einzugsgebiet eines oder sogar mehrerer zentraler Orte.

Im Vergleich zu den anderen Ortschaften des Kantons, zeichnet sich Redingen durch die höchste Dichte an

öffentlichen und privaten Einrichtungen aus. Zudem ist Redingen am besten an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen und liegt zentral gut in der Region, was eine ideale Anbindung an die umliegenden Gemeinden und wichtige Verkehrsachsen gewährleistet. Jede Gemeinde verfügt über eine eigene Grundschule, während das Atert-Lycée Redingen ein sekundäres Bildungsangebot anbietet. Das Einzelhandelsangebot ist in der ganzen Region verteilt. Allerdings gibt es eine höhere Dichte in Redingen, Oberpallen und in Martelange. In Oberpallen befindet sich ein Einkaufszentrum und Martelange ist geprägt von einer Kumulation an Tankstellen entlang der luxemburgisch-belgischen Grenze. Das kulturelle Angebot in der Region ist begrenzt. Es sind mehrere Museen vorhanden, doch ein diversifiziertes Angebot fehlt aktuell (Kino, regionale Kultureinrichtung, ...). Die Anzahl der Ärzte pro Einwohner ist relativ gering, besonders bei den Fachärzten. Es ist jedoch schwierig, die Gesundheitsversorgung und das Kulturangebot auf Ebene des Kantons zu betrachten, da vieles in der Nordstad und in der „Agglo-Centre“ vorhanden ist.

Der Lebens-, Arbeits-, und Freizeitraum der lokalen Bevölkerung spielt sich demnach nicht ausschließlich im Kanton ab. Die Gemeinden des Kantons sind Teil verschiedener funktioneller Verflechtungsräume. Zusammen mit der wallonischen Grenzregion bildet der Kanton einen grenzübergreifenden funktionalen Raum („Zone fonctionnelle transfrontalière Luxembourg-Wallonie“). Die Einzugsgebiete der östlich angrenzenden Zentralitäten Nordstad („CDA d'importance nationale“) und Mersch („CDA d'importance régionale“) überschneiden sich zudem auch mit dem des CDA Redingen.

Zukunftsvision

Redingen spielt als Zentrum des Kantons eine Schlüsselrolle bei der Versorgung der Region und bietet die beste Erreichbarkeit. Der CDA bietet Einrichtungen die sowohl den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung als auch der Region gerecht werden. Neben Fachärzten, Bildungs- und Freizeitangeboten versorgt Redingen die Bürger des Kantons mit einer breiten Palette an Einkaufsmöglichkeiten und öffentlichen Dienstleistungen. Die umliegenden Gemeinden decken die grundlegenden Bedürfnisse der Bevölkerung und sichern das Wohl der lokalen Gemeinschaft. Sie sind wichtige Ankerpunkte der regionalen Identität und bewahren Tradition, fördern Gemeinschaft und bieten einen engen Bezug zur Natur und lokalen Geschichte. In der polyzentrischen Großregion ist Redingen als wichtiger Knotenpunkt integriert.

Durch die konsequente Anwendung des zentralörtlichen Raumsystems wird die Lebensqualität im ländlichen Raum verbessert. Die Entwicklung in den Teilräumen des Kantons sieht demnach unterschiedlich aus und orientiert sich an der im PDAT festgelegten Raumtypologie.

Zentralität stärken

Redingen wird als regionales Zentrum („CDA d'importance régionale“) weiterhin gestärkt. Der Fokus liegt auf dem Erhalt der bestehenden öffentlichen und privaten Einrichtungen, die durch neue Infrastrukturen ergänzt werden. Neben Wohnungsbauprojekten, ist unter anderem eine regionale Kultureinrichtung, ein staatliches Co-Working Space sowie die Umgestaltung der „Grand-Rue“ geplant. Die regionale, multifunktionale Kultureinrichtung mit integrierter Musikschule schafft einen wichtigen Mehrwert, in dem das kulturelle Angebot diversifiziert und der Zugang zu Kultur erleichtert wird. Die Einrichtung bietet Raum für Veranstaltungen und Treffpunkte, die das Leben im ländlichen Raum bereichern und die Identität der Region stärken.

Das staatliche Co-Working- Space leistet einen Beitrag zur Attraktivität des Kantons, indem es berufliche Möglichkeiten über städtische Grenzen hinaus ermöglicht. Die „Grand-Rue“ in Redingen wird zu einem

lebendigen, multifunktionalen Begegnungsraum und steigert die Strahlkraft des CDA. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, die Zentralität von Redingen weiter zu stärken und die Dynamik und Resilienz des gesamten Kantons zu fördern.

Lokal verankert

Durch regionale Abstimmung besteht im gesamten Kanton ein komplementäres Angebot an Einrichtungen und Dienstleistungen. In den umliegenden Gemeinden bleibt es weiterhin Aufgabe die Grundversorgung der Einwohner sicherzustellen. In den endogenen Gemeinden bildet die Hauptortschaft den wichtigsten Ankerpunkt, in dem zentrale Funktionen wie Verwaltung und lokale Dienstleistungen gebündelt sind. Diese Gemeinden stellen wichtige Infrastruktur zur Verfügung und fungieren als zentrale Anlauf- und Identifikationspunkte für den ländlich geprägten Raum. Durch die Stärkung dörflicher Strukturen, die Schaffung von Orten für die Dorfgemeinschaft, einem koordinierten Ausbau der medizinischen Versorgung sowie eine engere Verzahnung mit der Natur wird auch hier eine Steigerung der Lebensqualität erreicht.

Um öffentliche Projekte effektiv umzusetzen, werden neue Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Akteuren gefördert. Durch die Bündelung von Ressourcen und Expertisen kann Innovation vorangetrieben werden, Kosten gesenkt und die Qualität der Projekte verbessert werden.

Polyzentrale Großregion

Die Überschneidungen der Einzugsgebiete der angrenzenden bzw. grenzüberschreitenden Zentren Wiltz, Arlon, Nordstad und Mersch bilden eine Chance für den Kanton, da Bürger von den komplementären öffentlichen und privaten Einrichtungen und Dienstleistungen profitieren können. Die Anbindung an die Zentren mit dem Fahrrad und dem öffentlichen Personennahverkehr wird optimiert. Durch verstärkte Kooperation mit den angrenzenden Regionen entstehen neue Chancen für Innovation und nachhaltige Entwicklung.



Atert Lycée Réiden © ALR



Grossgasse Redingen während dem Kropemannsfest

3. De lieuwenswäerte Kanton: Zukunftsfähige und flächensparende Regionalentwicklung

Ausgangslage

Durch das anhaltende Wachstum der ländlich geprägten Gemeinden hat der Flächenverbrauch stark zugenommen. Die Entwicklung der bebauten Flächen erfolgte hauptsächlich an den Siedlungsrandern und auf ehemals landwirtschaftlichen Flächen. Es besteht Druck, Bauland zu mobilisieren und Infrastruktur zu schaffen, um das Wachstum der Bevölkerung zu decken. Eine der größten Bedrohungen für den ländlichen Charakter ist die Zersiedelung, bei der die natürliche Landschaft durch eine unkontrollierte Ausbreitung von Siedlungen und Infrastruktur fragmentiert wird. Die Siedlungsfläche der neun Gemeinden des Kantons wuchs zwischen 2007 und 2021 um ca. 182 ha. Der Schutz vor Zersiedelung bedeutet, dass Neubauten und Infrastrukturprojekte sinnvoll geplant und gebündelt werden, ohne wertvolle Naturflächen zu zerstören.

Eine weitere Folge des schnellen und diffusen Wachstums ist die Banalisierung des Lebensumfelds. Das Erscheinungsbild der Ortschaften wird zunehmend von kontextuell unangepassten Bauweisen, hinsichtlich der Gebäudekubatur, der Formensprache, der Materialität sowie der Farbgebung geprägt. Der Verlust der architektonischen Qualität bewirkt, dass Dörfer riskieren, charakterlos und unpersönlich zu wirken und die Besonderheiten sowie die Identität der ländlichen Gebiete verschwinden. Die vertraute Baukultur schafft Geborgenheit und Wohlbefinden. Laut Angaben des INPA („*Institut national pour le patrimoine architectural*“) variiert der Schutz des Bauerbes in den verschiedenen Gemeinden des Kantons. Die Gemeinden Beckerich, Ell und Préizerdauil verfügen über einen konsequent umgesetzten kommunalen Denkmalschutz. In den anderen Gemeinden des Kantons, könnte der kommunale Denkmalschutz durch weitere Ausweisungen des Schutzstatus verstärkt werden. Im Rahmen der Aktualisierung (*mise à jour*) der PAG sollten dementsprechend die jeweiligen kommunalen Bestands

aufnahmen an schützenswerten Gebäuden überarbeitet und ergänzt werden.

Der Kanton Redingen bleibt von der aktuellen Wohnungskrise nicht verschont, auch wenn die Preise aufgrund der größeren Entfernung zur Hauptstadt niedriger sind als der nationale Durchschnitt. In den Ortschaften des Kantons dominieren Einfamilienhäuser und es fehlt oft an flächensparenden und neuen Formen des Zusammenlebens. Sich verändernde Haushaltstrukturen und demographische Prozesse führen zu neuen Anforderungen an den Wohnraum. Dazu kommen hohe Baukosten und die Notwendigkeit energieeffizienten Wohnraum herzustellen. Es ist entscheidend, Lösungen zu finden, die sowohl bezahlbar als auch nachhaltig sind, um den veränderten Bedürfnissen gerecht zu werden.

Laut Mitteilung der Gemeinden gibt es in vielen Ortschaften öffentliche Gebäude die wenig bzw. nicht mehr genutzt werden. Durch den Neubau von kommunalen Infrastrukturen wie z.B. zentralisierte Schulcampusse, bleiben Bestandsgebäude in den Dorfzentren oft leer stehen. Oft sind es veraltete Gebäude, die für eine neue Nutzung oder Renovierung zu teuer erscheinen. Diese Gebäude bieten großes Potenzial in den Ortskernen, nicht nur für Wohnraum, sondern auch für soziale, kulturelle und wirtschaftliche Projekte.

Die jungen Generationen spielen eine Schlüsselrolle in der Zukunft des ländlichen Raumes. Im Vergleich zu den jungen Menschen in städtischen oder periurbanen Räumen stehen diese jedoch oft vor verschiedenen Schwierigkeiten: eingeschränkte Mobilität, fehlende Freizeitangebote, Treffpunkte und Anlaufstellen sind häufig unzureichend oder gar nicht vorhanden. Ein Wandel in den Freizeitgewohnheiten führt dazu, dass viele Jugendliche sich weniger in traditionellen Vereinen

engagieren, sondern sich über soziale Medien vernetzen. Um die Bindung zur Region zu stärken, ist es einerseits wichtig, mehr Angebote wie Jugendzentren, Sporteinrichtungen oder kreative Projekte zu schaffen, um die Lebensqualität und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu fördern und andererseits moderne, kreative Formate zu nutzen, um Jugendliche besser anzusprechen.

Zukunftsvision

Die Gemeinden des Kanton Réiden gestalten das Wachstum durch eine vorausschauende und gemeinwohlorientierte Siedlungsentwicklung. Die Dorfzentren werden zu Orten der Begegnung und des Austauschs und stärken den sozialen Zusammenhalt. In regionaler Abstimmung werden neben einer nachhaltigen Weiterentwicklung bestehender Gebäudesubstanz auch flächen- und landschaftsschonende Siedlungen gestaltet, die den ländlichen Charakter und die historischen Ortskerne in ihrer Authentizität bewahren. Ein diversifiziertes Angebot an Wohnformen wird den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht. Durch die Entwicklung neuer Formen der Bürgerbeteiligung wird das politische Verständnis und das Engagement der Bevölkerung gestärkt.

Das Spannungsverhältnis zwischen Siedlungsentwicklung und dem Erhalt der Landschaften erfordert eine sorgfältige und langfristige Planung. Eine zukunftsfähige Dorfentwicklung zielt darauf ab, den ländlichen Raum so zu gestalten, dass er auch in Zukunft lebenswert und attraktiv bleibt. Durch eine kompakte Siedlungsentwicklung wird flächensparend auf das Bevölkerungswachstum reagiert. Diese Entwicklung geht auf die Bedürfnisse der Dorfgemeinschaft ein und bietet innovative Lösungen an, um den demographischen, sozialen und ökologischen Wandel zu gestalten.

Zukunft mit Tradition: Dorf im Wandel

Die Siedlungsentwicklung im Kontext eines Netto-Null-Flächenverbrauchs erfordert ein Umdenken in der Art und Weise, wie mit Bodenverbrauch, Bauvorhaben und Infrastrukturentwicklung umgegangen wird. Durch Verdichtung, Reaktivierung brachliegender Flächen, Renaturierung und intelligente Dorfentwicklung gelingt es, die Ausweitung der Siedlungsflächen zu begrenzen und gleichzeitig die Lebensqualität der Menschen zu erhalten und zu verbessern. Dabei sind innovative

Lösungen und eine starke Kooperationsbereitschaft aller Akteure – von der öffentlichen Hand bis hin zu den Bewohnern – entscheidend.

Durch die Aktivierung von innerörtlichem Leerstand kann bereits bestehende Infrastruktur genutzt werden, ohne neue Flächen zu versiegeln. Im Kanton bestehen aktuell Schulen, Verwaltungsgebäude oder Kirchen, die entweder leer stehen oder nicht optimal genutzt werden. Durch kreative Umnutzung, wie etwa die Schaffung von Wohnraum oder Gemeinschaftseinrichtungen, bieten diese Gebäude einen wichtigen Impuls für die Aufwertung der Dorfzentren. Kombiniert mit einer qualitativ hochwertigen Freiraumplanung entstehen Treffpunkte für ein modernes Dorfleben.

In den kommenden Jahrzehnten wird auf eine Dorfentwicklung geachtet, die einen qualitativ hochwertigen Städtebau mit dem Erhalt des ländlichen Charakters verbindet. Durch einen strukturierten Austausch zwischen den Gemeinden auf kantonaler Ebene wird die kontrollierte Erweiterung der Siedlungsflächen und koordinierte Renovierung der Wohngebiete vorangetrieben. Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ist eine der zentralen Herausforderungen der kommenden Jahre die sowohl traditionelle als auch innovative Wohnformen umfasst. Es entstehen zunehmend Wohnformen, die den Bedürfnissen einer sich wandelnden Gesellschaft gerecht werden. Eine intelligente Kombination aus nachhaltigen Bauweisen, gemeinschaftlichen Wohnformen und flexibler Flächennutzung kann dazu beitragen, den Herausforderungen des ländlichen Wohnungsmarktes zu begegnen und gleichzeitig den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht zu werden.

Der Erhalt der historischen Gebäude und Ortskerne trägt zur Identität des ländlichen Raumes bei. In Zukunft verfügen alle Gemeinden des Kantons über ein qualitativ hochwertiges Inventar an (kommunal und/oder national) geschützten Baudenkmälern, Ensembles und Plätzen, die die Identität der Dörfer ausmachen. Der Ortsbildschutz gewinnt bei der Attraktivierung der Dorfzentren an Bedeutung. Die Herausforderung besteht darin, die historische Bausubstanz zu erhalten und gleichzeitig den Wachstumsdruck durch neue Bauprojekte zu bewältigen. Einerseits müssen denkmalgeschützte Gebäude erhalten und neue Funktionen integriert werden, andererseits sollen neue Gebäude und Wohngebiete sich in den historischen



Rippweiler © Koster Max

Kontext integrieren. Renovierungen und Umnutzungen im historischen Baubestand ermöglichen es Ressourcen zu schonen und somit einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit (bsw. Einsparung grauer Energie) zu leisten.

Zukunftsperspektiven schaffen: Menschen gestalten das Dorf

Bei der Entwicklung lebendiger, nachhaltiger und zukunftsfähiger Dörfer spielt die Bürgerbeteiligung und die Sozialraumplanung eine wichtige Rolle. Ziel ist es, Bedürfnisse, Vorschläge und Probleme der Bürger direkt in Planungsprozesse einzubringen. Durch diesen Dialog kann Dorfentwicklung stärker auf die tatsächlichen Gegebenheiten und sozialen Bedürfnisse der Bürger abgestimmt werden. Entscheidungen werden transparenter, demokratischer und gerechter gestaltet. Bürgerbeteiligung fördert das Vertrauen in staatliche Institutionen und kann die Akzeptanz von politischen Maßnahmen erhöhen.

Durch die Entwicklung neuer innovativer Beteiligungsformate, wird die demokratische Teilhabe gestärkt. Der Einsatz von digitalen Plattformen und kreativen Konzepten hilft dabei die Bürger in Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Um die langfristige Dynamik der Dörfer zu erhalten ist die Beteiligung der Jugend entscheidend. Diese ist nicht nur für die Jugendlichen selbst, sondern auch für die gesamte Dorfgemeinschaft von Bedeutung. Jugendliche sollen in Entscheidungen eingebunden werden, die ihre Lebensräume betreffen, um sicherzustellen, dass ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden. Durch die Beteiligung der Jugend können neue Perspektiven eingebracht werden, die den ländlichen Raum für junge Menschen attraktiv machen. Wenn Jugendliche die Möglichkeit haben, aktiv die Entwicklung ihrer Heimatorte mitzugestalten, steigt ihr Engagement und ihre Bindung zur Region, was zu einer aktiveren Teilnahme am gesellschaftlichen Leben führt.

4. De resiliente Kanton: Energieautarkie, Klimaanpassung und Schutz der Ressourcen

Ausgangslage

Der Kanton liegt an der Grenze zwischen dem Gutland im Süden und dem Ösling im Norden. Die beiden Regionen bestehen aus unterschiedlichen geologischen Schichten und zeigen ein unterschiedliches Relief auf. Das Ösling ist ein Hochplateau mit tief eingeschnittenen Tälern. Im Gutland wechseln sich harte Gesteine mit weichen Gesteinen ab, was zu einer Cuesta-Landschaft führt. Vor allem die Gemeinde Rambrouch sowie der nördliche Bereich der Gemeinde Grousbous-Wahl sind Teil des Ösling, während der Rest des Kantons zum Gutland gehört.

Die natürlichen Flächen machen im Kanton circa 93 % der Flächennutzung aus und sind unterteilt in Landwirtschaft (59 %), Wald (32 %), sonstige natürliche Flächen (1 %) und Wasser (<1 %). Im nationalen Vergleich (49 %) ist der Anteil an landwirtschaftlich genutzter Fläche im Kanton relativ hoch, die Waldflächen sind im nationalen Vergleich (36 %) etwas geringer. Es konnte nachgewiesen werden, dass der Kanton Réiden über produktive landwirtschaftliche Böden verfügt. Der Bodenverbrauch erfolgt zu großem Teil auf Kosten von landwirtschaftlichen Flächen, was zu einem Verlust der lokalen landwirtschaftlichen Produktion führen kann und den Druck auf landwirtschaftliche Böden erhöht.

Zu den bedeutsamen Natur- und Landschaftsräumen im Kanton gehören die Naturschutzgebiete, unter welche sowohl die europäischen Schutzgebiete (FFH-Gebiete und Vogelschutzgebiete) als auch die nationalen Schutzgebiete fallen. Der nördliche Bereich des Kantons ist zudem laut „*Plan Directeur Sectoriel Paysages*“ (PSP) Teil des großen Landschaftsraums (*Grand Ensemble Paysager*) „*Haute-Sûre – Kiischpelt*“. Die südlichen Bereiche der Gemeinden Beckerich und Saeul gehören zum großen Landschaftsraum „*Vallées de l'Eisch et de la Mamer*“. Hinzu kommen die ökologi-

schen Korridore, welche eine wichtige Rolle in der Vernetzung der vorhandenen Lebensräume übernehmen.

Mehrere Bereiche im Kanton sind als potenziell ruhige Gebiete im ländlichen Raum unterschiedlicher Bedeutung klassiert. Lediglich die Ortschaft Saeul ist von den Lärmkarten 2021 betroffen. Dies unterstreicht den ruhigen Charakter des Kantons, der zur hohen Lebensqualität der Einwohner beiträgt. Die Messstation in Beckerich bestätigt, dass die Luft in ländlichen Gebieten viel sauberer ist als in den stärker urbanisierten Regionen.

Bezüglich der Oberflächengewässer kann der Kanton in zwei Bereiche unterteilt werden. Das Einzugsgebiet der oberen Sauer im Norden des Kantons und das Einzugsgebiet der Alzette, welches im Kanton vorwiegend durch die Attert gespeist wird. National durchgeführte Studien zur Sicherung der Trinkwasserversorgung kamen zum Ergebnis, dass die Trinkwasserinfrastruktur nicht auf das starke Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum vorbereitet ist. Darüber hinaus sind die Gemeinden, die nicht von einem interkommunalen Syndikat versorgt werden, besonders von einer Trinkwasserknappheit gefährdet. Ähnlich wie auf nationaler Ebene können auch im Kanton vor allem in den wärmeren Monaten flächendeckende Engpässe nicht ausgeschlossen werden.

Seit den 1980er Jahren zeichnet sich der Kanton durch seine Pionierarbeit im Bereich der erneuerbaren Energien aus. Im Jahr 2019 macht die Stromerzeugung durch erneuerbare Energien etwas mehr als den Gesamtverbrauch der Haushalte (~102 %) und etwa 42 % des Gesamtverbrauchs des Kantons aus. Im landesweiten Vergleich schneidet der Kanton in dieser Hinsicht gut ab.

Zukunftsvision

Angesichts globaler Herausforderungen wie dem Klimawandel und den damit einhergehenden extremen Wetterereignissen, sowie dem Verlust von natürlichen Ressourcen werden auf Ebene der Region Lösungsansätze für die Schaffung von resilienten Räumen der Zukunft entwickelt. Der Kanton Réiden setzt auf Innovation und Pioniergeist, um die Energiewende anzutreiben und unvermeidbare Auswirkungen des Klimawandels durch Klimaanpassungsmaßnahmen zu vermindern. Im Sinne der Kreislaufwirtschaft erfolgt eine effiziente Nutzung und eine Wiederverwendung von Ressourcen, mit dem Ziel den langfristigen Ressourcenverbrauch zu minimieren. Die blau-grün-gelben Netzwerke werden erhalten und gestärkt. Die landwirtschaftlichen Flächen tragen zur Versorgungssicherheit bei und sind wichtiger Bestandteil eines widerstandsfähigen Territoriums.

Energieautarkie und Klimaanpassung

Im Kampf gegen den Klimawandel spielt der ländliche Raum eine zentrale Rolle. Er ist besonders stark durch Land- und Forstwirtschaft geprägt, Sektoren die sowohl große Verursacher von CO₂-Emissionen als auch wichtige Akteure bei der Speicherung und Vermeidung von CO₂ sind. Auch bezüglich der Produktion erneuerbarer Energien bietet der ländliche Raum ein großes Potenzial. Durch die geringere Siedlungsdichte und die hohe Flächenverfügbarkeit ermöglicht der ländliche Raum verschiedene Formen der erneuerbaren Energiegewinnung. In Zukunft lässt der Kanton seinen Pioniergeist wieder verstärkt aufleben. Die regionale Energieautarkie wird zu einem zentralen Bestandteil einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Gesellschaft. Das Ziel ist eine autarke Energieversorgung, welche auf dem Ausbau der erneuerbaren Energiequellen und der Steigerung der Energieeffizienz beruht. Unter anderem werden die Energiegemeinschaften als zentrales Element auf dem Weg zu einer energieautarken Region gefördert.

Der Kanton Réiden arbeitet an einer regionalen Vorgehensweise, um die CO₂-Neutralität zu erreichen. CO₂-Neutralität bedeutet, dass die Menge an CO₂, die in die Atmosphäre abgegeben wird, durch Maßnahmen ausgeglichen wird, die diese Menge an CO₂ entweder

aus der Luft entfernen oder durch andere nachhaltige Maßnahmen kompensieren. Zur CO₂-Neutralität gehören sowohl die Vermeidung und die Reduktion der Emissionen als auch die Kompensation. Das Erreichen von CO₂-Neutralität ist ein ambitioniertes Ziel, welches nicht nur technologische Innovationen und Investitionen erfordert, sondern auch eine Änderung des gesellschaftlichen Bewusstseins und Verhaltens.

Um die Lebensqualität der Bewohner zu sichern und die Resilienz gegenüber extremen Wetterereignissen zu erhöhen werden unvermeidbare Auswirkungen des Klimawandels durch Klimaanpassungsmaßnahmen. Eine blau-grüne Infrastruktur ermöglicht in Zukunft einen dynamischen Umgang mit Wetterextremen. Innerhalb der Siedlungsräume werden vermehrt Grün- und Wasserflächen angelegt, Baumpflanzungen durchgeführt, lichtreflektierende Materialien verwendet und die Realisierung von begrünten Dächern und Fassaden sowie insgesamt einer klimafreundlichen Architektur gefördert. Um im Falle von extremen Wetterereignissen entsprechend reagieren zu können wird ein regionaler Resilienzplan aufgestellt. Dies ist ein wichtiges Instrument, um auf die zunehmende Häufigkeit und Intensität von extremen Wetterereignissen vorbereitet zu sein und eine schnelle und koordinierte Reaktion zu gewährleisten. Somit kann sowohl die Bevölkerung geschützt als auch die Auswirkungen auf Infrastruktur und Wirtschaft minimiert werden.

Aktivitätszonen nehmen proportional zur Bebauung einen beachtlichen Teil der Siedlungsflächen ein und stellen stark versiegelte und für Hitzestress anfällige Bereiche dar. Sie ergeben somit ein großes Flächenpotenzial für die Umsetzung von Maßnahmen zur Klimaanpassung. Siedlungsflächen und Aktivitätszonen der Region werden in Zukunft klimaresilient und nachhaltig gestaltet. Auch außerhalb der Siedlungsräume wird die Klimaanpassungsfähigkeit der Wälder und landwirtschaftlichen Flächen gefördert.



Das Windrad bei Beckerich (Braam van Wyk)

Natürliche Netzwerke erhalten und stärken

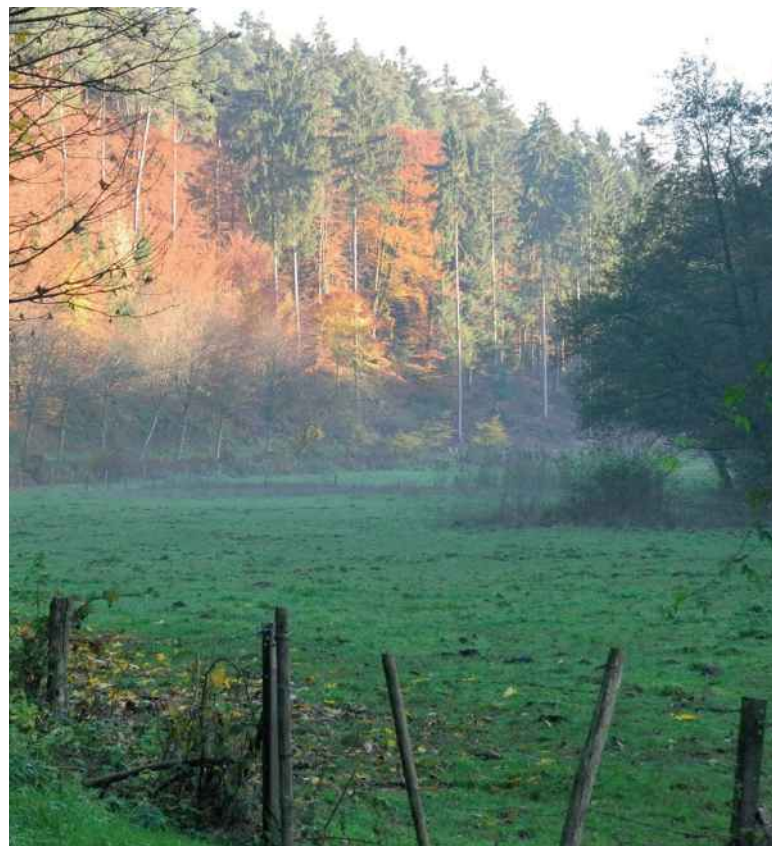
Das blau-grün-gelbe Netzwerk gewährleistet die unverzichtbaren Grundlagen des Lebensraums und setzt sich wie folgt zusammen: sämtliche Grund- und Oberflächengewässer, alle miteinander vernetzten Bereiche von hoher ökologischer Bedeutung und Flächen auf denen Lebensmittel produziert werden. Die drei Netzwerke sind voneinander abhängig und tragen gemeinsam dazu bei, optimale Lebensbedingungen für die Bürger sowie für die Tier- und Pflanzenwelt sicherzustellen. In Zukunft sollen der Flächenverbrauch und die Fragmentierung der Landschaft begrenzt und bei Möglichkeit Flächen durch Entsiegelung und Renaturierung in ihren natürlichen Zustand zurückversetzt werden.

Hinsichtlich des blauen Netzwerks besteht die Herausforderung darin, sowohl die Menge als auch die Qualität auf nachhaltige Weise sicherzustellen. In diesem Zusammenhang ist die langfristige Absicherung und Planung der Trinkwasserversorgung (Qualität und

Quantität) vor dem Hintergrund eines starken Bevölkerungswachstums, sowie der Zunahme von Hitzeperioden und Dürren ein essenzieller Bestandteil einer resilienten Region der Zukunft.

Der Schutz und die Stärkung des grünen Netzwerks erfordern die Bekämpfung der Fragmentierung von Landschaften und Lebensräumen, sowie die Verbindung zwischen den Lebensräumen. Unterschiedliche Nutzungsansprüche müssen an dieser Stelle kombiniert werden: Naturschutz, Naherholung und Forstwirtschaft. In Zukunft werden Verbindungen mit öffentlichen Grünräumen der Siedlungsgebiete hergestellt.

Das gelbe Netzwerk wird zur Gewährleistung der Lebensmittelproduktion und der damit zusammenhängenden wirtschaftlichen Aktivität langfristig erhalten. Die landwirtschaftlichen Flächen tragen nicht nur zur Versorgungssicherheit bei, sondern sind auch ein wichtiger Bestandteil der regionalen Identität und des Landschaftsbildes. Der Erhalt der landwirtschaftlichen



Gemeinde Préizerdaul © Charel Reiser

Flächen ist eine zentrale Bedingung für die Widerstandsfähigkeit eines Territoriums. Die Flächen bieten Potenzial für eine multifunktionale Nutzung. Die primäre Funktion der Nahrungsproduktion wird sinnvoll mit anderen Funktionen, wie etwa der Produktion von erneuerbaren Energien, der Kohlenstoffbindung oder der Agroforstwirtschaft verbunden. Durch eine vorausschauende Planung und innovative Praktiken wird die Landwirtschaft auf wiederkehrende extreme Wetterereignisse wie Dürren und Überschwemmungen vorbereitet. Die Widerstandsfähigkeit der Landwirtschaft wird somit nachhaltig erhöht. LEADER als wichtiger Akteur in der Entwicklung des ländlichen Raumes, fördert Projekte im Bereich der regionalen Lebensmittelproduktion (Vermarktung und Verarbeitung) (siehe Anhang 2).

Die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft tragen dazu bei, den langfristigen Ressourcenverbrauch zu reduzieren, indem Ressourcen effizient genutzt und wiederverwendet werden. Ziel ist es, geschlossene Kreisläufe zu schaffen, in denen Materialien und Energie nachhaltig

genutzt werden, wodurch die Umwelt geschont und die Resilienz der Region gegenüber zukünftigen Herausforderungen gestärkt wird. Gleichzeitig werden soziale und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt.

Die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft finden in verschiedenen Bereichen Anwendung. Durch Abfallvermeidung, die Nutzung von wiederverwertbaren Materialien, die Förderung von energieeffizienten Bauweisen und die Optimierung von Flächennutzung lässt sich die Umweltbelastung verringern. Ebenso sind nachhaltige Verkehrskonzepte, die Integration von grünen Infrastrukturen und die Schaffung von langlebigen, anpassungsfähigen Gebäuden von zentraler Bedeutung.



5. De vernetzte Kanton: Mobilität, Tourismus und Digitalisierung

Ausgangslage

In den nationalen Plänen und Programmen sind Aussagen enthalten, die den Kanton tangieren. Im PNM 2035 ist der Kanton Redingen Teil des Korridors N12, welcher im Jahr 2017 insgesamt 82.000 Bewegungen pro Tag aufweist. Im Hinblick auf den Modal Split, werden 80 % der Bewegungen des Korridors N12 mit dem motorisierten Individualverkehr, 13 % mit öffentlichen Verkehrsmitteln, 1 % mit dem Fahrrad und 6 % zu Fuß zurückgelegt. Diese Aufteilung hebt die Bedeutung des motorisierten Individualverkehrs im ländlichen Raum hervor. Der Plan Directeur Sectoriel Transport (PST) sieht eine Umgehungsstraße nördlich der Ortschaft Redingen vor. Die Umgehungsstraße bildet die Voraussetzung für das geplante Shared Space auf der N22 im CDA Redingen (Grand-Rue).

Das Straßennetz des Kantons wird vorwiegend durch Nationalstraßen und Chemin repris strukturiert. Ein Eisenbahnnetz, beziehungsweise Autobahnen bestehen keine im Kanton. Der P+R Schwebach mit seinen 80 Stellplätzen und der neue Kreisverkehr in Reichlingen mit weiteren P+R Stellplätzen stellen wichtige Verkehrsknotenpunkte in der Region dar. Der Übergang zum nationalen Schienen- und Autobahnnetz (A7) erfolgt in der Nordstad beziehungsweise im Regionalzentrum Mersch. Aufgrund der Grenzlage ist auch das belgische Straßennetz für die Region von Bedeutung. Insbesondere die N4 zwischen Arlon und Bastnach, stellt eine leistungsfähige Verbindung für den Grenzverkehr dar.

Nur 24 % der aktiven Bevölkerung des Kantons arbeitet im Jahr 2021 innerhalb des Kantons. 76 % der berufstätigen Einwohner müssen somit einen längeren Arbeitsweg auf sich nehmen, welcher meistens mit dem PKW erfolgt. Gleichzeitig werden nur 28 % der Arbeitsplätze im Kanton von Einwohnern des Kantons besetzt, was bedeutet, dass 72 % der Stellen von auswärtigen Arbeitnehmern belegt sind. Hier stellen mit 38 % die Pendler aus dem Ausland (Belgien, Frankreich und

Deutschland) den größten Anteil. Dieses Ungleichgewicht in der Besetzung der Arbeitsstellen kombiniert mit dem kontinuierlichen Wirtschafts- und Bevölkerungswachstums Luxemburgs und dem abnehmenden Dienstleistungsangebot in den Dörfern, führt dazu, dass die Anzahl der Bewegungen stetig zunimmt.

Die Erreichbarkeit durch den ÖPNV ist ein Schlüsselfaktor für die Förderung nachhaltiger Mobilität und wirtschaftlicher Entwicklung in ländlichen Regionen. Die Siedlungsstruktur des Kantons, welche sich durch weite Entfernungen zwischen den Siedlungen und eine geringe Bevölkerungsdichte auszeichnet, stellt eine Herausforderung für die Gestaltung eines attraktiven ÖPNV-Angebots dar.

Für eine dünn besiedelte Region ist das RGTR-Netz gut ausgebaut. Aktuell gibt es direkte Verbindungen in die Hauptstadt und mehrere Buslinien führen in Richtung Nordstad, sowie in Richtung der regionalen Zentren Wiltz und Mersch. Eine Transversal-Linie verbindet den Bahnhof von Arlon mit dem von Ettelbruck. Betrachtet man die Anzahl an Buslinien und die Frequenz an Fahrten ist festzustellen, dass die Erreichbarkeit geringer wird desto weiter man sich von der Hauptstadt entfernt. Zudem sind besonders die Ortschaften gut erschlossen, die direkt an der N12 (Saeul, Préizerdau, Grosbous) oder an der N22 (Redingen, Ell, Oberpallen) liegen. Die beste Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Nahverkehr weist das CDA Redingen auf.

Wegen seinen Anstrengungen hat sich der Kanton Réiden einen Namen als Fahrrad-Kanton gemacht. Tatsächlich hat sich das Radwegnetz des Kantons in den letzten Jahren viel entwickelt. Der Kanton zeichnet sich durch ein dichtes und gut ausgebautes Radwegnetz aus. Dieses besteht aus drei nationalen Radwegen (PC12, PC17 und PC18) welche das Rückgrat bilden, sowie aus ergänzenden regionalen Radwegen, welche die abseitsliegenden Ortschaften anbinden. Jedoch

wird das Fahrradnetz hauptsächlich für Freizeit-Zwecke genutzt, während das Fahrrad für den alltäglichen Gebrauch seltener zum Einsatz kommt. Unter anderem weil kritische Verbindungen fehlen, die das Fahrradnetz für den Alltagsverkehr optimieren würden. Hierbei handelt es sich teils um national geplante, teils um regional geplante Projekte, oder aber um grenzüberschreitende Verbindungen.

Angesichts der spezifischen Herausforderungen des ländlichen Raums (geringe Bevölkerungsdichte, weite Entfernungen, infrastrukturelle Defizite) bietet die Digitalisierung die Möglichkeit die Attraktivität der Räume zu stärken und die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Standortnachteile können dank digitaler Technologien reduziert werden. Die digitale Infrastruktur wird unterteilt in das kabelbasierte Festnetz sowie das Mobilfunknetz. Im Kanton ist die Verfügbarkeit beider Infrastrukturen sehr unterschiedlich. Der Kanton ist nicht flächendeckend mit Glasfaser ausgestattet. Dadurch kann vor allem für große Firmen ein Standortnachteil entstehen. Jedoch wurde das 4G und 5G Netz mittlerweile fast landesweit ausgeweitet, wodurch die digitale Infrastruktur für die Privathaushalte ein gutes Niveau erreicht.

Die touristischen Stärken des Réidener Kantons stehen vor allem in Zusammenhang mit den Bereichen Natur, Landschaft, Naherholung, Kultur, Tradition und Freizeit. Um das touristische Angebot weiterzuentwickeln, wird sich im Kanton auf das Prinzip der „Slow Region“ basiert. Dieses Konzept fördert einen Tourismus, der einerseits auf Nachhaltigkeit und Regionalität ausgerichtet ist und andererseits die sanfte Mobilität in den Vordergrund stellt.

Zukunftsvision

Eine nachhaltige Regional- und Siedlungsentwicklung, eine intermodale Vernetzung, die Förderung von nachhaltigen Mobilitätsformen und die Nutzung von technologischen Innovationen führen dazu, dass sich der Kanton durch kurze Wege auszeichnet. Das Angebot an aktiven Mobilitätsformen kommt dem Alltagsverkehr und der touristischen Entwicklung in der Region zugute und stärkt somit den Kanton als Slow-Tourismusregion. Eine starke digitale Infrastruktur trägt dazu bei, die Nachteile des ländlichen Raumes zu verringern und gleichzeitig die



Quelle: Liz Wolter

Chancen besser zu nutzen. Die gezielte Förderung von digitalen Kompetenzen ermöglicht sämtlichen Altersgruppen den Zugang zu modernen Technologien und trägt zu einer inklusiven und zukunftsfähigen Region bei.

Wechselwirkungen zwischen Mobilität und Regionalentwicklung

Nachhaltige Mobilität beginnt bei der Gestaltung des Raumes. Eine vorausschauende Regional- und Siedlungsentwicklung fördert kurze Wege. Dies ist wichtig, um den Bedarf an Individualverkehr zu reduzieren und den Zugang zu wichtigen lokalen Dienstleistungen zu erleichtern. Die Distanz zwischen Wohnort, Arbeitsstelle, Einkaufsmöglichkeiten, Bildungseinrichtungen oder Freizeiteinrichtungen muss so kurz wie möglich sein. Gleichzeitig trägt der Einsatz von mobilen Dienstleistungen dazu bei, lange Strecken zu vermeiden.

Die Verschiebung hin zu mehr dezentralen Arbeitsplätzen, trägt dazu bei, dass weniger Pendlerreisen notwendig sind. Sowohl die Schaffung neuer lokaler Arbeitsplätze als auch Coworking-Spaces und das Home-Office-Modell spielen in dem Zusammenhang eine wichtige Rolle.

Um den Umstieg auf den öffentlichen Nahverkehr attraktiver zu gestalten, entstehen an strategisch gut gelegenen Bushaltestellen multifunktionale Mobilitätsstationen. Neben ihrer primären Transportfunktion übernehmen die Mobilitätsstationen zusätzlich sekundäre Funktionen, die zur Daseinsvorsorge im ländlichen Raum beitragen (z.B. PackUp Station, Fahrradverleih, Getränkeautomat, Carsharing, ...).

Die wichtigen Verkehrsadern, die durch die ländlich geprägten Ortschaften verlaufen, sind in Zukunft verkehrsberuhigt und zeichnen sich durch eine hohe Aufenthaltsqualität und eine verbesserte Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer aus. Vor allem der LKW-Verkehr soll weitmöglichst außerhalb der Dörfer verlaufen.

Redingen als CDA der Region übernimmt eine Versorgungsfunktion für die umliegenden Gemeinden und publikumsintensive Einrichtungen und Dienstleistungen sind hier angesiedelt. Um das Verkehrsaufkommen in der Region zu reduzieren, muss vor allem das CDA über eine gute Erreichbarkeit verfügen, sowohl durch eine effiziente Anbindung an den öffentlichen Verkehr als auch an das regionale Fahrradnetz. Die



Quelle: Liz Wolter

Realisierung der Umgehungsstraße erlaubt es einen großen Teil des Verkehrs aus der Ortschaft umzuleiten und verleiht dem Zentrum von Redingen eine erhöhte Aufenthaltsqualität.

Intermodale Mobilität und Förderung von nachhaltigen Mobilitätsformen

Der Anteil, der mit dem motorisierten Individualverkehr zurückgelegten Bewegungen des Korridors N12 soll laut PNM bis 2035 auf 72 % sinken, wobei sowohl der ÖPNV auf 15 %, das Fahrradfahren auf 6 % und das zu Fuß gehen auf 7 % ansteigen sollen. Der Anteil des motorisierten Individualverkehrs soll demnach in Zukunft sinken, bleibt jedoch der wichtigste Bestandteil der Mobilität im ländlichen Raum. Vor allem das Fahrradfahren wird zukünftig eine wichtigere Rolle übernehmen.



Bushaltestelle Schwebach-Brücke © Liz Wolter

Die unterschiedlichen Verkehrsmittel (z.B. Fahrräder, Carsharing, Busse, Züge, PKW) in der Region werden effizient miteinander vernetzt, damit sie nahtlos miteinander kombiniert werden können. Dadurch wird beispielsweise die Erreichbarkeit der Ballungszentren Mersch, Ettelbrück und Luxemburg Stadt optimiert. Durch ein regional abgestimmtes Angebot an P+R's wird die Intermodalität in der Region gefördert und der motorisierte Verkehr reduziert.

Der Kanton fördert Fahrgemeinschaften, um die Effizienz des Verkehrs zu verbessern und die Umweltbelastung zu reduzieren. Diese Modelle sind besonders für ländliche Gebiete attraktiv, in denen Pendler weite Strecken zurücklegen müssen. Gleichzeitig werden Carsharing-Modelle zur Verfügung gestellt, um die Anzahl der Fahrzeuge auf den Straßen zu reduzieren und die Flexibilität zu erhöhen. Der Einsatz von Elektrofahrzeugen und Elektrobussen wird voraussichtlich zunehmen. Im Kanton Redingen wird dies durch die Entwicklung einer kantonalen Strategie für Ladeinfra-

struktur unterstützt. Der Kanton evaluiert kontinuierlich innovative Mobilitätsmodelle (autonome Fahrzeuge, On-Demand-Dienste, Transportdrohnen) um flexible Lösungen für den ländlichen Raum zu finden.

Die aktive Mobilität wird weiter ausgebaut und alltags-tauglich gestaltet. Fehlende überörtliche und sichere Fahrradverbindungen beeinflussen die Erreichbarkeit von zentralen Orten und die Nutzung des Fahrrads im Alltag. Bestehende Lücken im Netz werden dementsprechend identifiziert und geschlossen. Zudem gilt es die nötige Infrastruktur auszubauen, um das Radfahren im Alltag attraktiver zu machen. Hierzu gehören sowohl Fahrradunterstände, Reparaturstationen und Waschstationen. Der Umstieg auf E-Bikes soll die Topografie als mögliche Hürde für Radfahrer reduzieren und eine attraktive Option für Pendler darstellen. Auch Fahrradverleihsysteme, die unter anderem mit E-Bikes ausgestattet sind, tragen dazu bei, die lokale Mobilität zu verbessern und bieten gleichzeitig ein Freizeitangebot für die Besucher im Kanton. (Die Fußgänger-mobilität wird durch den Ausbau von sicheren innerörtlichen und überörtlichen Fußwegeverbindungen attraktiv gestaltet. Sichere Fußgängerverbindungen erfordern eine Kombination aus gut durchdachter Infrastruktur, geeigneten verkehrsberuhigenden Maßnahmen sowie barrierefreien Lösungen.

Durch den gezielten Einsatz digitaler Technologien wird die Mobilität in Zukunft effizienter, umweltfreundlicher und komfortabler gestaltet. Die Kommunikation im Bereich der Mobilität wird verbessert, um den Bürgern den Zugang zu relevanten Informationen zu erleichtern. Regelmäßige Mobilitätsumfragen unter den Bürgern dienen als Grundlage, um die Verkehrsinfrastruktur und die angebotenen Mobilitätslösungen kontinuierlich zu optimieren und an die sich wandelnden Anforderungen der Bevölkerung anzupassen.

Der Kanton Réiden etabliert sich als „Slow-Tourismusregion“

Sichere, attraktive und gut ausgeschilderte Fahrrad- und Fußgängerverbindungen sind essenziell für einen nachhaltigen Tourismus in der Region, da sie eine umweltfreundliche Fortbewegung ermöglichen, den Zugang zu Sehenswürdigkeiten und Naturgebieten erleichtern und gleichzeitig ein sicheres und angenehmes Erlebnis für Besucher bieten.

Digitaler Kanton der Zukunft

Die Erreichbarkeit und Vernetzung des ländlichen Raumes beschränken sich nicht nur auf die Mobilität, sondern auch auf den Ausbau von schnellem Internet und mobilen Netzwerken. Die Digitalisierung bietet für den ländlichen Raum große Potenziale, die es richtig einzusetzen gilt. Digitale Kompetenzen werden gezielt gefördert, um sämtlichen Altersgruppen den Zugang zu modernen Technologien zu ermöglichen. Besonders ältere Menschen profitieren von maßgeschneiderten Hilfestellungen, die ihnen den Umgang mit digitalen Werkzeugen erleichtern und ihre Teilhabe am digitalen Leben stärken. Durch den richtigen Einsatz von digitalen Lösungen wird eine inklusive und zukunftsfähige Region geschaffen.

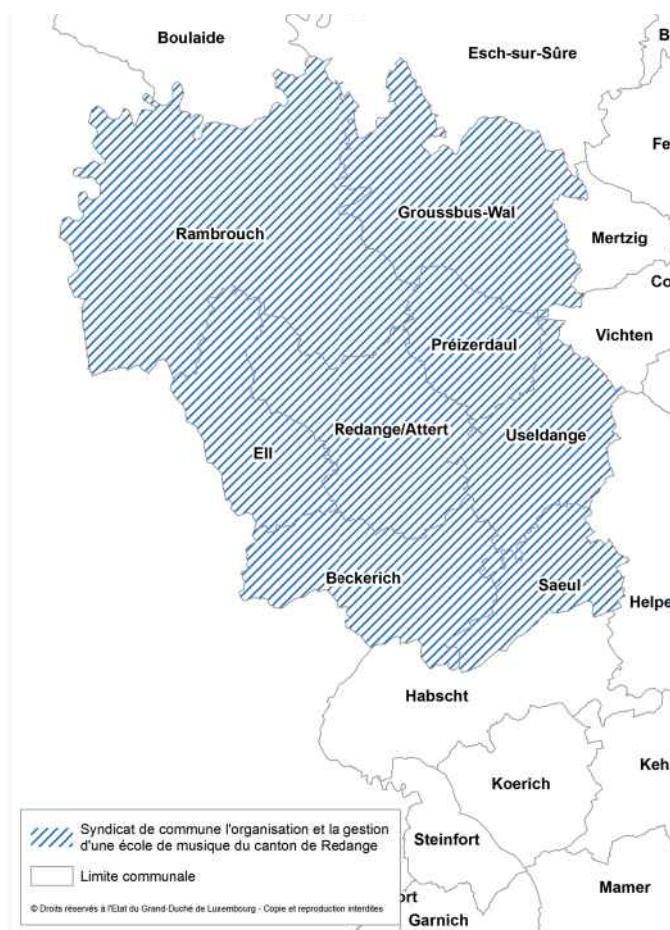
Durch die Ausarbeitung einer maßgeschneiderten Digitalisierungsstrategie, welche auf die Bedürfnisse der Region eingeht, werden digitale Informations- und Kommunikationstechnologien in Zukunft optimal genutzt. Die Strategie bietet beispielsweise in den Bereichen Arbeit, Mobilität, Nahversorgung, Gesundheitsversorgung, soziales Miteinander oder Jugendarbeit neue Möglichkeiten für den Kanton und erlaubt es Standortnachteile auszugleichen.



Grosbous-Wahl © Monique Klees

ANHANG 1: REGIONALE AKTEURE

Syndicat de commune pour l'organisation et la gestion d'une école de musique du canton de Redange („Musikschoul Kanton Réiden“)



Syndikat „Musikschoul Kanton Réiden“ © DATer

© Charles REISER



Das Syndikat „Musikschoul Kanton Réiden“ wurde 1979 durch die Gemeinden Beckerich, Eil, Grosbous-Wahl, Préizerdau, Rambrouch, Redingen, Saeul und Useldingen gegründet. Das Syndikat mit Verwaltungssitz in Redingen beschäftigt insgesamt 37 Mitarbeiter (Stand April 2025).

Die im Jahr 2023 genehmigten Statute des Syndikats definieren folgende Ziele (Art.2):

- Le syndicat a pour objet l'organisation et la gestion d'une école de musique régionale.
- Assurer l'enseignement musical tel que défini par la loi du 27 mai 2022 portant 1° organisation de l'enseignement musical dans le secteur communal ; 2° modification de la loi modifiée du 25 mars 2015 fixant le régime des traitements et les conditions et modalités d'avancement des fonctionnaires de l'état, ci-après « l'enseignement musical ».
- La location, la gestion et l'entretien d'un bâtiment destiné à accueillir l'école de musique ainsi que l'entretien et l'adaptation dans le temps de cet immeuble à l'évolution des contraintes et exigences techniques, législatives et réglementaires en la matière.
- Le syndicat peut accomplir tous les actes qui concourent à la réalisation de son objet social.





Réidener Schwämm © Réidener Schwämm

Syndicat de communes pour la rénovation et l'exploitation de la piscine de et à Redange/Attert („Réidener Schwämm“)

Folgende Gemeinden sind Teil des interkommunalen Syndikats „Réidener Schwämm“ für die Renovierung und den Betrieb des Schwimmbads in Redingen: Beckerich, Ell, Grosbous-Wahl, Préizerdaul, Redingen, Saeul, Useldingen und Vichten. Das Syndikat beschäftigt insgesamt 31 Mitarbeiter (Stand April 2025).

Das Syndikat, mit Verwaltungssitz in Redingen, wurde 1999 mit dem Ziel das Schwimmbad in Redingen zu sanieren gegründet. Gleichzeitig kümmert sich das Syndikat um den Unterhalt und Betrieb des Schwimmbads, welches zu Schulzeiten prioritär für den Schwimmunterricht der Grundschulen in den Mitgliedsgemeinden genutzt wird.

Die im Jahr 2023 genehmigten Statute des Syndikats definieren folgende Ziele (Art.2):

- la maintenance, l'entretien et l'extension du centre aquatique « Réidener Schwämm »
- la maintenance, l'entretien et le remplacement des installations techniques du centre aquatique « Réidener Schwämm » de même que l'acquisition des installations techniques nécessaires au bon fonctionnement du centre aquatique
- l'organisation de cours de natation scolaire
- l'exploitation d'un centre aquatique public
- l'organisation de cours aquatiques publics
- l'exploitation d'un centre de bien-être (saunas, fitness, soins du corps) public
- l'exploitation d'un bistro public



Syndikat „Réidener Schwämm“ © DATer





Lannen © SIRK

LEADER Wälle Westen Mönschen. Gestalten. Regionnen.

LEADER ist partizipative Regionalentwicklung im Dienste der ländlichen BürgerInnen, Gemeinden, Vereine und Unternehmen, die ihre Heimat stärken und lebenswerter gestalten möchten. LEADER steht für Liaisons Entre Actions de Développement de l'Economie Rurale und ist eine europäisch geförderte Initiative. Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) stellt eine öffentlich-private Partnerschaft dar und fungiert als Schnittstelle zwischen den zahlreichen lokalen Akteuren zur Umsetzung des LEADER-Ansatzes. Finanziert wird LEADER durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums – und in Luxemburg zusätzlich durch Mittel des Landwirtschaftsministeriums und der Mitgliedsgemeinden der LEADER-Region. Das Syndikat Kanton Réiden gibt der LEADER-Gruppe einen rechtlichen Rahmen und ermöglicht das Betreiben des LEADER-Büros mit 2,5 Vollzeitposten, das die Anlauf- und Koordinierungsstelle für lokale ProjektträgerInnen hinsichtlich der Umsetzung von Projekten, der Suche nach Partnern und der Klärung von Finanzierungsmöglichkeiten ist. Darüber hinaus verwaltet das LEADER-Büro die Initiative in der Region, samt der finanziellen und administrativen Abwicklung. Die im LEADER-Büro beschäftigten Beauftragten für Dorfentwicklung, informieren über Fördermaßnahmen und Projekte zur Bürgerbeteiligung und stärken dadurch das Dorfleben im ländlichen Raum.

Die LEADER-Region Wälle Westen zeichnet sich durch eine langjährige Zusammenarbeit mit 31 Mitgliedern aus, darunter soziale Initiativen und Partner aus den Bereichen Bildung, Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Umwelt, Tourismus, Jugend und Kultur. Die LEADER-Region Wälle Westen umfasst neun Gemeinden: Beckerich, Ell, Grosbous-Wahl, Mertzig, Préizerdaul, Rambrouch, Redingen, Saeul und Useldingen.

Die LEADER-Region unterstützt innovative Projekte, die einen Mehrwert für die lokale Bevölkerung schaffen, die regionale Identität stärken und die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren fördern, sowie zur nachhaltigen Entwicklung der Regionen beitragen.

Zu den Fördermöglichkeiten zählen innovative Regionalentwicklungsprojekte in folgenden Handlungsfeldern:

- Maßnahmen zur Stärkung der lokalen Wirtschaft und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Stärkung von Kultur und regionalem Erbe, sowie Förderung von nachhaltigem Tourismus
- Förderung von Bildung, sozialen und gemeinschaftlichen Initiativen
- Stärkung der Resilienz der Region durch Klima- und Ressourcenschutz



10 Jahresfeier LEADER WËLLE WESTEN © LEADER

ProjekträgerInnen können Gemeinden, lokale Vereine, Privatpersonen, Unternehmen oder andere Organisationen sein. Regionale Projekte werden mit dem Fördersatz von 71% der förderfähigen Kosten unterstützt. Projektanträge werden im regionalen LEADER-Büro bearbeitet und durch den Vorstand der Region, sowie das Landwirtschaftsministerium geprüft und bewilligt.



Wëlle Westen



Weitere Finanzierungsmöglichkeiten

- Loi du 2 août 2023 concernant le soutien au développement durable des zones rurales (Art.45. Développement de microentreprises / Art.81.- Art.94. Développement villageois)



Mosaik von Vichten © Fräns Siebenaler

Office Régional du Tourisme Guttland

Der Tourismusverband Region Guttland asbl (Office Régional du Tourisme, ORT) ist eines der fünf regionalen Tourismusbüros in Luxemburg. Der Sitz des Tourismusverbands befindet sich in Mersch. Er stellt einen zentralen Ansprechpartner für die touristischen Akteure der Region dar und engagiert sich aktiv für die nachhaltige Entwicklung des Tourismus. Das ORT gestaltet Erlebnisse – von geführten Touren bis hin zu neuen Wanderwegen und Radstrecken – und unterstützt die Entwicklung der Slow Region Guttland in enger Zusammenarbeit mit regionalen und nationalen Partnern.



ORT „Guttland“ © ORT

Die Mitglieder des ORT Guttland beschränken sich nicht nur auf die Gemeinden der Region. Sie umfassen auch Vereine mit touristischer Ausrichtung sowie professionelle Tourismuseinrichtungen, die gemeinsam zur Förderung und Entwicklung des regionalen Tourismus beitragen möchten. Diese Vielfalt stärkt unseren kollaborativen Ansatz und ermöglicht es, auf dem gesamten Gebiet kohärent zu handeln.

Mission ist es, den Besuchern die bestmögliche Erfahrung zu bieten – ein authentisches, nachhaltiges und unvergessliches Erlebnis. Dafür stützen wir uns auf starke Werte. Das Guttland ist SLOW – lokal, ehrlich, verwurzelt, aufmerksam und kreativ. Es ist auch LIEWEG – dynamisch, fröhlich, inspirierend und aktiv. Und es ist NO – nah, inklusiv, zugänglich und herzlich. Diese Werte spiegeln wider, was die Bewohner im Alltag erleben und was die Besucher bei der Entdeckung unserer Region wahrnehmen.

Mit einer klaren Vision, die auf Qualität, Authentizität, Nachhaltigkeit und Zusammenarbeit basiert, positioniert sich das ORT Guttland als wahres Bindeglied zwischen Gemeinden, Verbänden, Fachleuten, Institutionen und Besuchern – um das Guttland zu einer einladenden, beruhigenden und lebendigen Region zu machen.



TouristInfo Wëlle Westen

Seit Mai 2019 wird die TouristInfo Wëlle Westen vom Syndikat Kanton Réiden in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Mertzig verwaltet. Somit zählt die Tourist-Info insgesamt zehn Mitgliedsgemeinden.

Die Region Wëlle Westen ist Teil der übergeordneten touristischen Region „Guttländ“. Lediglich die Gemeinde Rambrouch ist Teil der übergeordneten touristischen Region „Éislek“.

Das Büro mit kleinem Shop befindet sich in Useldingen am Ufer des Flusses Attert und neben dem Schloss von Useldingen. Die TouristInfo hat zwei MitarbeiterInnen, welche im Syndikat Kanton Réiden angestellt sind.



Weekend vum Wëlle Westen © Caroline Roemen



© Marc Lazzarini



TouristInfo Wëlle Westen © SIRK



ANHANG 2:

BESPRECHUNGEN

Datum	Inhalt	Teilnehmer
Erstellung Bestandsaufnahme („Diagnostic Territorial“)		
27/09/2022	1. Treffen der Arbeitsgruppe (réunion technique)	Vertreter • des Ministeriums für Energie und Landesplanung (Abteilung Landesplanung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • der technischen Dienste der Gemeinden • des Studienbüros Luxplan
29/11/2022	Bilaterale Abstimmung mit der Natur- und Forstverwaltung	Vertreter • des Ministeriums für Energie und Landesplanung (Abteilung Landesplanung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • der Natur- und Forstverwaltung des Ministeriums für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung • des Studienbüros Luxplan
29/11/2022	Bilaterale Abstimmung mit dem Innenministerium	Vertreter • des Ministeriums für Energie und Landesplanung (Abteilung Landesplanung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • des Innenministeriums • des Studienbüros Luxplan
29/11/2022	Bilaterale Abstimmung mit dem Wohnungsbauministerium	Vertreter • des Ministeriums für Energie und Landesplanung (Abteilung Landesplanung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • des Wohnungsbauministeriums • des Studienbüros Luxplan
29/11/2022	Bilaterale Abstimmung mit dem Ministerium für Mobilität und öffentliche Arbeiten	Vertreter • des Ministeriums für Energie und Landesplanung (Abteilung Landesplanung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • des Ministeriums für Mobilität und öffentliche Arbeiten • des Studienbüros Luxplan

Datum	Inhalt	Teilnehmer
01/12/2022	Bilaterale Abstimmung mit dem Ministerium für Energie und Landesplanung (Abteilung Energie)	Vertreter • des Ministeriums für Energie und Landesplanung (Abteilung Landesplanung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • des Ministeriums für Energie und Landesplanung (Abteilung Energie) • des Studienbüros Luxplan
05/12/2022	Bilaterale Abstimmung mit dem Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und ländliche Entwicklung (Abteilung ländliche Entwicklung)	Vertreter • des Ministeriums für Energie und Landesplanung (Abteilung Landesplanung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • des Ministeriums für Landwirtschaft, Weinbau und ländliche Entwicklung (Abteilung ländliche Entwicklung) • des Studienbüros Luxplan
05/12/2022	Bilaterale Abstimmung mit der Umweltverwaltung (Einheit Strategie und Konzepte)	Vertreter • des Ministeriums für Energie und Landesplanung (Abteilung Landesplanung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • der Umweltverwaltung des Ministeriums für Landwirtschaft, Weinbau und ländliche Entwicklung • des Studienbüros Luxplan
06/12/2022	Bilaterale Abstimmung mit der Wasserwirtschaftsverwaltung	Vertreter • des Ministeriums für Energie und Landesplanung (Abteilung Landesplanung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • der Wasserwirtschaftsverwaltung des Ministeriums für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung • des Studienbüros Luxplan
08/12/2022	Bilaterale Abstimmung mit dem Nationalen Denkmalschutz-Institut	Vertreter • des Ministeriums für Energie und Landesplanung (Abteilung Landesplanung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • des Nationalen Denkmalschutz-Instituts • des Studienbüros Luxplan
09/12/2022	Bilaterale Abstimmung mit der Verwaltung für technische Dienste der Landwirtschaft des Ministeriums für Landwirtschaft, Weinbau und ländliche Entwicklung	Vertreter • des Ministeriums für Energie und Landesplanung (Abteilung Landesplanung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • Verwaltung für technische Dienste der Landwirtschaft des Ministeriums für Landwirtschaft, Weinbau und ländliche Entwicklung • des Studienbüros Luxplan

Datum	Inhalt	Teilnehmer
09/12/2022	Bilaterale Abstimmung mit dem Wirtschaftsministerium	Vertreter • des Ministeriums für Energie und Landesplanung (Abteilung Landesplanung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • des Wirtschaftsministeriums • des Studienbüros Luxplan
14/12/2022	2. Treffen der Arbeitsgruppe (réunion technique)	Vertreter • des Ministeriums für Energie und Landesplanung (Abteilung Landesplanung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • des Ministeriums für Landwirtschaft, Weinbau und ländliche Entwicklung • des Ministeriums für Energie und Landesplanung (Abteilung Energie) • des Wirtschaftsministeriums • des Ministeriums für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (Ministerium, Natur- und Forstverwaltung, Umweltverwaltung, Wasserwirtschaftsverwaltung) • des Innenministeriums • des Wohnungsbauministeriums • des Ministeriums für Mobilität und öffentliche Arbeiten • des Nationalen Denkmalschutz-Instituts • von Visit Guttland • des LEADER-Büros Atert-Wark • der technischen Dienste der Gemeinden • des Studienbüros Luxplan
10/01/2023	Abstimmung mit den Wohnungsbauberatern der Gemeinde	Wohnungsberater mehrerer Gemeinden sowie Vertreter • des Ministeriums für Energie und Landesplanung (Abteilung Landesplanung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • des Studienbüros Luxplan
23/02/2023	Präsentation Comité Syndikat Kanton Réiden (SIRK)	Mitglieder des Comités des Syndikats „Réidener Kanton“ sowie Vertreter • des Ministeriums für Energie und Landesplanung (Abteilung Landesplanung) • der Verwaltung des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • des Studienbüros Luxplan
16/03/2023	1. politisches Treffen	Vertreter • des Ministeriums für Energie und Landesplanung • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • der Schöffenräte und technischen Dienste der Gemeinden des Kantons • des Studienbüros Luxplan

Datum	Inhalt	Teilnehmer
20/04/2023	3. Treffen der Arbeitsgruppe (réunion technique)	Vertreter • des Ministeriums für Energie und Landesplanung (Abteilung Landesplanung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • der technischen Dienste der Gemeinden • des Studienbüros Luxplan
25/05/2023	4. Treffen der Arbeitsgruppe (réunion technique)	Vertreter • des Ministeriums für Energie und Landesplanung (Abteilung Landesplanung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • der technischen Dienste der Gemeinden • des Studienbüros Luxplan
Austausch Gemeindeverantwortliche		
16/10/2023	Präsentation in der Gemeinde Redingen	Vertreter • des Ministeriums für Energie und Landesplanung (Abteilung Landesplanung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • des Schöffen-/ Gemeinderats und des technischen Dienstes der Gemeinde • des Studienbüros Luxplan
10/11/2023	Präsentation in der Gemeinde Saeul	Vertreter • des Ministeriums für Energie und Landesplanung (Abteilung Landesplanung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • des Schöffen-/ Gemeinderats und des technischen Dienstes der Gemeinde • des Studienbüros Luxplan
13/11/2023	Präsentation in der Gemeinde Grosbous-Wahl	Vertreter • des Ministeriums für Energie und Landesplanung (Abteilung Landesplanung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • des Schöffen-/ Gemeinderats und des technischen Dienstes der Gemeinde • des Studienbüros Luxplan
22/11/2023	Präsentation in der Gemeinde Beckerich	Vertreter • des Ministeriums für Wohnungsbau und Raumentwicklung (Abteilung Raumentwicklung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • des Schöffen-/ Gemeinderats und des technischen Dienstes der Gemeinde • des Studienbüros Luxplan

Datum	Inhalt	Teilnehmer
24/11/2023	Präsentation in der Gemeinde Preizerdau	Vertreter • des Ministeriums für Wohnungsbau und Raumentwicklung (Abteilung Raumentwicklung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • des Schöffen-/ Gemeinderats und des technischen Dienstes der Gemeinde • des Studienbüros Luxplan
27/11/2023	Präsentation in der Gemeinde Rambrouch	Vertreter • des Ministeriums für Wohnungsbau und Raumentwicklung (Abteilung Raumentwicklung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • des Schöffen-/ Gemeinderats und des technischen Dienstes der Gemeinde • des Studienbüros Luxplan
28/11/2023	Präsentation in der Gemeinde Useldingen	Vertreter • des Ministeriums für Wohnungsbau und Raumentwicklung (Abteilung Raumentwicklung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • des Schöffen-/ Gemeinderats und des technischen Dienstes der Gemeinde • des Studienbüros Luxplan
13/12/2023	Präsentation in der Gemeinde Vichten	Vertreter • des Ministeriums für Wohnungsbau und Raumentwicklung (Abteilung Raumentwicklung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • des Schöffen-/ Gemeinderats und des technischen Dienstes der Gemeinde • des Studienbüros Luxplan
24/01/2024	Präsentation in der Gemeinde Ell	Vertreter • des Ministeriums für Wohnungsbau und Raumentwicklung (Abteilung Raumentwicklung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • des Schöffen-/ Gemeinderats und des technischen Dienstes der Gemeinde • des Studienbüros Luxplan
Bürgerbeteiligung		
20/04/2024	Bürger-Workshop in Redingen	Bürger des Kantons sowie Vertreter • des Ministeriums für Wohnungsbau und Raumentwicklung (Abteilung Raumentwicklung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • des LEADER-Büros Wëlle Westen • des Studienbüros Luxplan
27/04/2024	Bürger-Workshop in Folschette	Bürger des Kantons sowie Vertreter • des Ministeriums für Wohnungsbau und Raumentwicklung (Abteilung Raumentwicklung) • des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • des Studienbüros Luxplan

Datum	Inhalt	Teilnehmer
04/10/2024	Besprechung mit Vertretern der „Service techniques“ der neun Kantons-Gemeinden	• Vertreter der Gemeindeverwaltungen von Beckerich, Ell, Groussbus-Wahl, Préizerdaul, Rambrouch, Redrange, Saeul, Useldingen, Vichten • Vertreter des Ministeriums für Wohnungsbau und Raumentwicklung (Abteilung Raumentwicklung) • Vertreter der Verwaltung des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“
16/10/2024	Besprechung mit den Vertretern des Büros des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“	• Vertreter des Ministeriums für Wohnungsbau und Raumentwicklung (Abteilung Raumentwicklung) • Politischer Verantwortlicher des Ressorts „Zusammenleben“ des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • Vertreter der Verwaltung des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“
23/10/2024	Besprechung mit den Vertretern des Büros des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“	• Vertreter des Ministeriums für Wohnungsbau und Raumentwicklung (Abteilung Raumentwicklung) • Politischer Verantwortlicher des Ressorts „Wirtschaft“ des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • Vertreter der Verwaltung des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“
30/10/2024	Besprechung mit den Vertretern des Büros des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“	• Vertreter des Ministeriums für Wohnungsbau und Raumentwicklung (Abteilung Raumentwicklung) • Politischer Verantwortlicher des Ressorts „Umwelt und Energie“ des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • Vertreter der Verwaltung des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“
06/11/2024	Besprechung mit den Vertretern des Büros des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“	• Vertreter des Ministeriums für Wohnungsbau und Raumentwicklung (Abteilung Raumentwicklung) • Politischer Verantwortlicher des Ressorts „Mobilität“ sowie „Kindheit und Jugend“ des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • Vertreter der Verwaltung des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“
13/11/2024	Besprechung mit den Vertretern des Büros des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“	• Vertreter des Ministeriums für Wohnungsbau und Raumentwicklung (Abteilung Raumentwicklung) • Politischer Verantwortlicher des Ressorts „Wohnungsbau“ des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • Vertreter der Verwaltung des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“
20/11/2024	Besprechung mit Vertretern der Klima-Agence	• Vertreter des Ministeriums für Wohnungsbau und Raumentwicklung (Abteilung Raumentwicklung) • Vertreter der Verwaltung des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • Vertreter der „Klima-Agence“

Datum	Inhalt	Teilnehmer
28/11/2024	Besprechung mit den Vertretern des Büros des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“	• Vertreter des Ministeriums für Wohnungsbau und Raumentwicklung (Abteilung Raumentwicklung) • Politischer Verantwortlicher des Ressorts „Kommunikation“ des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • Vertreter der Verwaltung des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“
03/12/2024	Besprechung mit den Vertretern des Büros des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“	• Vertreter des Ministeriums für Wohnungsbau und Raumentwicklung (Abteilung Raumentwicklung), • Politischer Verantwortlicher des Ressorts „Tourismus“ des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“, • Vertreter der Verwaltung des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“. • Vertreter der Tourist-Info „de Wëlle Westen“ • Vertreter des ORT Guttland • Verteter des LEADER Wëlle Westen
08/01/2025	Austausch mit Vertretern des CGDIS	• Vertreter des Ministeriums für Wohnungsbau und Raumentwicklung (Abteilung Raumentwicklung) • Politischer Verantwortlicher des Ressorts „Umwelt und Energie“ des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • Vertreter der Verwaltung des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • Vertreter CGDIS Zone Nord • Vertreter CGDIS „Direction de la Stratégie Opérationnelle“
Abstimmung Raumvision		
01/02/2025	Klausurtag	• Vertreter des Ministeriums für Wohnungsbau und Raumentwicklung (Abteilung Raumentwicklung) • Mitglieder der Schöffenräte der Gemeinden des Kantons • Vertreter der Verwaltung des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • Vertreter des Büros Snakke & Co
27/03/2025	Besprechung mit den Vertretern des Büros des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“	• Vertreter des Ministeriums für Wohnungsbau und Raumentwicklung (Abteilung Raumentwicklung) • Mitglieder des Büros des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • Vertreter der Verwaltung des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“
Juni 2025 - November 2025	Abstimmung mit den 9 Gemeinderäten	• Mitglieder der Gemeinderäte der Gemeinden des Kantons • Vertreter des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“
September 2025 - Anfang 2026	Politische Validierung der Raumvision in den Gemeinderäte und im Comité des SIRK und Beginn der Projektumsetzung	• Mitglieder des Comités des Interkommunalen Syndikats „Réidener Kanton“ • Mitglieder der Gemeinderäte der Gemeinden des Kantons

ANHANG 3: BESCHLÜSSE

Syndicat Intercommunal « De Réidener Kanton »

1, Rue de Niederpallen L-8506 Redange

Tél.: 26 62 16 47 Fax: 26 62 16 48

Arrêté grand-ducal du 06 mars 1990 - Mémorial B 20 du 17 avril 1990

REGISTRE AUX DELIBERATIONS DU COMITE
Séance publique du 13 novembre 2025 à Redange

Date de la convocation des membres du comité: 28 octobre 2025

Présents: BINCK Myriam, Rambrouch ; BODEM Pollo, Useldange; BOLMER Mike, Rambrouch ; ENGEL Paul, Groussbus-Wal ; FRANK Christian, Useldange; GEREKENS Henri, Redange ; GERGEN Marc, Préizerdaul ; HEYMES Christophe, Rambrouch ; LAGODA Thierry, Beckerich ; LISARELLI Jeff, Redange ; LOUTSCH Claude, Beckerich ; MÜLLER Kim, Eil ; RASQUE Henri, Eil ; RECKEN Luc, Vichten ; REHLINGER Marc, Préizerdaul ; RISCH Maggy, Groussbus-Wal ; SCHAAF Raoul, Useldange ; THOMMES-BACH Christiane, Groussbus-Wal ; WAMPACH Patrick, Beckerich ; ZOLLER Gérard, Saeul ;

Assistent : Nico KRAUS, secrétaire,

Excusés : PAULY Luc, Redange ; MARECHAL Paul, Vichten ;

Absents : //

Point 4 Approbation de la Vision territoriale Kanton Réiden 2035 - 2050

Le comité,

Vu la loi communale du 13 décembre 1988, modifiée par la suite ;

Vu la loi du 23 février 2001 concernant les syndicats de communes ;

Vu le document du 05 novembre 2025 par lequel M. Luc PAULY délègue à M. Jeff LISARELLI le pouvoir de voter ;

Vu le projet de budget de l'exercice 2026 soumis au vote par le comité en cette séance et notamment les articles 2/149/744780/99001 intitulé « subventions étatiques – vision territoriale » affichant un crédit de € 259.300.- et 3/149/612400/99001 intitulé « Etudes et recherches vision territoriale » affichant un crédit de € 259.300.- ;

Considérant la convention signée le 12 mai 2022 entre le syndicat intercommunal « De Réidener Kanton » avec le Ministère de l'Aménagement du territoire ;

Vu le document de la Vision territoriale Kanton Réiden 2035 / 2050 ;

Considérant le processus de participation participative organisée entre octobre 2023 et avril 2024 ;

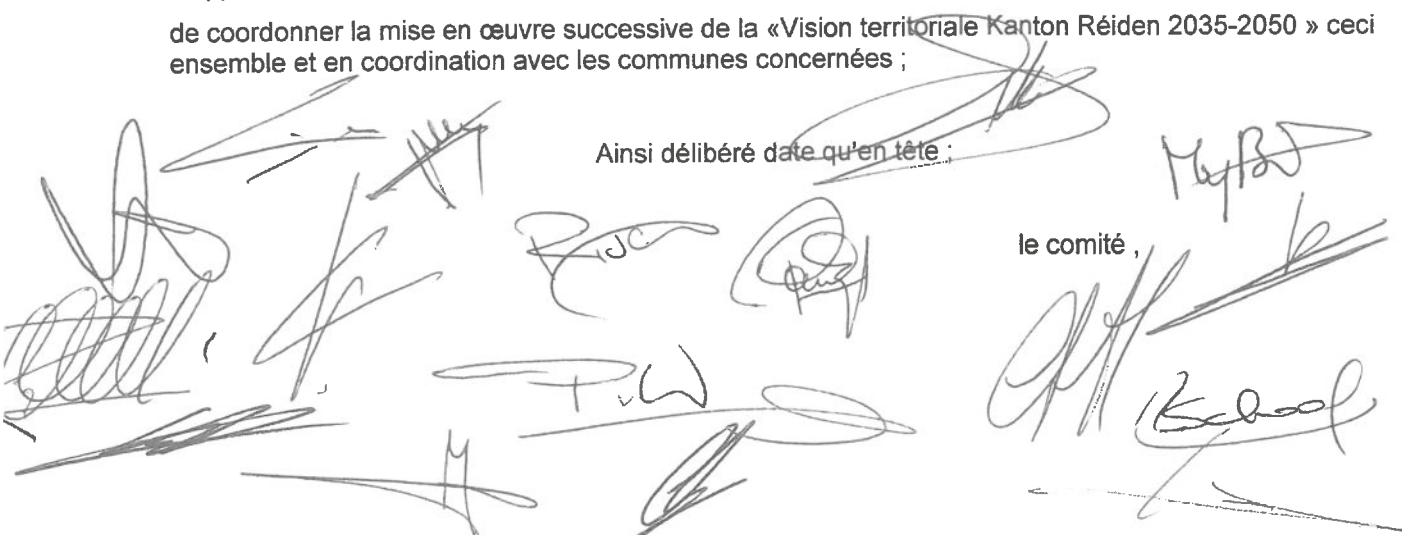
avec 13 voix pour et 8 abstentions décide

d'approuver le document «Vision territoriale Kanton Réiden 2035-2050 » ;

de coordonner la mise en œuvre successive de la «Vision territoriale Kanton Réiden 2035-2050 » ceci ensemble et en coordination avec les communes concernées ;

Ainsi délibéré date qu'en tête :

le comité ,

A collection of approximately 15 handwritten signatures in black ink, arranged in a loose cluster at the bottom of the page. Some signatures are more legible than others, but they all appear to be personal signatures of individuals.

**BIEKERECH**

6, Dikrecherstrooss
L-8523 Biekerech
www.beckerich.lu
info@beckerich.lu
Tél.: (352) 23 62 21 - 1
Fax: (352) 23 62 91 62

Extrait du REGISTRE AUX DELIBERATIONS du Conseil Communal de BECKERICH

Séance publique du 25 septembre 2025

Date de l'annonce publique de la séance.....19.09.2025
Date de la convocation des conseillers19.09.2025

Présents : MM. Lagoda Thierry, bourgmestre ; Loutsch Claude et Wampach Patrick, échevins;
MM. Bohler David, Boonen Severin, Fassbinder Marco, Mmes Ruppert Nadine et
Schmartz Mickels, conseillers;
Mme Kellen Martine, secrétaire communal;

Absents : excusé-e-s M. Klein Laurent, conseiller;
sans motif néant

Vote par

délégation : M. Klein Laurent a délégué à M. Lagoda Thierry le pouvoir de voter en son nom

Point de l'ordre du jour: **2**

Objet: **Vision territoriale Kanton Réiden 2035 à 2050**

Le Conseil communal,

Vu la loi communale modifiée du 13 décembre 1988;

Vu la loi modifiée du 23 février 2001 concernant les syndicats de communes;

Vu le document intitulé *Vision territoriale Kanton Réiden 2035 / 2050* transmis par le syndicat intercommunal « De Réidener Kanton » en date du 14 avril 2025 et actualisé le 19 mai 2025;

Considérant le processus de participation participative organisée entre octobre 2023 et avril 2024 par le syndicat intercommunal « De Réidener Kanton »;

Vu la séance de travail du conseil communal du 8 mai 2025 au sujet du le document *Vision territoriale Kanton Réiden 2035 / 2050*;

Vu le document adapté *Vision territoriale Kanton Réiden 2035 / 2050* transmis par le syndicat intercommunal « De Réidener Kanton » en date du 19 septembre 2025;

Entendu les explications de Monsieur le Bourgmestre Thierry Lagoda, également président dudit syndicat intercommunal « De Réidener Kanton »;

Après délibération conforme, procédant par vote à main levée,

avec 7 voix pour, 0 voix contre et 2 abstentions

Approuve le document *Vision territoriale Kanton Réiden 2035 / 2050*;

Charge le syndicat intercommunal « De Réidener Kanton » à coordonner la mise en œuvre successive de la *Vision territoriale 2035/2050*, ceci ensemble avec les communes concernées.

Transmis au syndicat intercommunal « De Réidener Kanton ».

Fait et délibéré à Beckerich, date qu'en tête.

Suivent les signatures.

Pour extrait conforme.

Beckerich, le 26 septembre 2025

Le bourgmestre, Le secrétaire,




Klima-Bündnis
Lëtzebuerg



DORFERNEUERUNGSPREIS
1996

EXTRAIT DU REGISTRE AUX DÉLIBÉRATIONS DU CONSEIL COMMUNAL D'ELL

Séance publique du 29 octobre 2025

Date de l'annonce publique et de la convocation des conseillers : 23.10.2025

M. Rasqué, bourgmestre, Mme Glodé, échevine ;
M. Aguilera, M. Gereke, M. Kolbet et M. Schmit, conseillers ;

Mme Kaspar, secrétaire

Absent(e) / excusé(e) : M. Müller
Votant par procuration : M. Müller

4. Approbation de la Vision territoriale « Kanton Réiden »

Le Conseil Communal,

Vu la loi communale modifiée du 13 décembre 1988 ;

Vu la loi du 23 février 2001 concernant les syndicats de communes ;

Considérant la convention signée le 12 mai 2022 entre le syndicat intercommunal « De Réidener Kanton » avec le Ministère de l'Aménagement du territoire ;

Vu le document de la *Vision territoriale Kanton Réiden 2035 / 2050* transmis par le SIRK en date du 15 avril 2025 ;

Considérant le processus de participation participative organisée entre octobre 2023 et avril 2024 ;

Vu la réunion d'information du 30 juillet 2025 ;

Entendu les explications ;

après délibération conforme;

décide avec six voix pour, deux voix contre et une abstention

- D'approuver le document *Vision territoriale Kanton Réiden 2035 / 2050*
- D'inviter le syndicat intercommunal « De Réidener Kanton » à coordonner la mise en œuvre successive de la *Vision territoriale 2035/2050*, ceci ensemble avec les communes concernées.

Fait et délibéré à Ell, date qu'en tête
Suivent les signatures
Pour expédition conforme
Ell, le 8 décembre 2025

Henri Rasqué

Bourgmestre



Michèle Kaspar

Secrétaire communale

Extrait du registre aux délibérations du conseil communal de la commune de Groussbus-Wal

Séance publique du 17 novembre 2025

Date de l'annonce publique de la séance: 11.11.2025

Date de la convocation des conseillers: 11.11.2025

Présents: M. Engel, bourgmestre; Mmes Thommes-Bach, Steichen, Risch, échevines ;
Mme Ensich, MM. Gereke, Goelff, Majerus, Mersch, Olinger, Witkowski, conseillers ;
M. Pletschette, secrétaire.

Absent: a) excusé : Mme Schuh, conseillère.
b) sans motif : /

Point de l'ordre du jour : no 1

Objet: vision territoriale Kanton Réiden

Le Conseil communal,

Vu la loi communale modifiée du 13 décembre 1988 ;

Vu la loi du 3 mars 2023 portant fusion des communes de Grosbous et de Wahl ;

Vu la loi du 23 février 2001 concernant les syndicats de communes ;

Considérant la convention signée le 12 mai 2022 entre le syndicat intercommunal « De Réidener Kanton » avec le Ministère de l'Aménagement du territoire ;

Vu le document de la *Vision territoriale Kanton Réiden 2035 / 2050* du 11 avril 2025 transmis par le SIRM en date du 19 septembre 2025 ;

Considérant le processus de participation participative organisée entre octobre 2023 et avril 2024 ;

Vu la réunion d'information du 2 juin 2025 ;

Entendu les explications ;

Sur proposition du collège des bourgmestre et échevins et après en avoir délibéré conformément à la loi,

à cinq voix contre trois et trois abstentions

- approuve le document *Vision territoriale Kanton Réiden 2035 / 2050* (version avril 2025 du 11 avril 2025),
- invite le syndicat intercommunal « De Réidener Kanton » à coordonner la mise en œuvre successive de la *Vision territoriale 2035/2050*, ceci ensemble avec les communes concernées.

Ainsi délibéré en séance, date qu'en tête.

Le Conseil communal,
(suivent les signatures)

Pour expédition conforme,
Grosbous, le 18 novembre 2025
Le Bourgmestre,

Le Secrétaire

REGISTRE AUX DELIBERATIONS DU CONSEIL COMMUNAL DE LA COMMUNE PREIZERDAUL

Séance du 26 novembre 2025

Date de l'annonce publique de la séance : 20 novembre 2025

Date de la convocation des conseillers : 20 novembre 2025

Présents: Gergen Marc, bourgmestre, Rehlinger Marc, Muller Fernand échevins ,
Bönigk Mareike, Colamonaco Vincenzo, Hilger François, Schaus Tom, Triniane Esther,
Zigrand René; conseillers ;
Roger Gereke, secrétaire communal,

Absent excusé:/

Point 2: <i>Vision territoriale canton de Redange 2035-2050</i>

Le Conseil Communal,

Vu la loi communale modifiée du 13 décembre 1988 ;

Vu la loi du 23 février 2001 concernant les syndicats de communes ;

Considérant la convention signée le 12 mai 2022 entre le syndicat intercommunal « De Réidener Kanton » avec le Ministère de l'Aménagement du territoire ;

Vu le document de la *Vision territoriale Kanton Réiden 2035 / 2050* transmis par le SIRK en date du ;

Considérant le processus de participation participative organisée entre octobre 2023 et avril 2024 ;

Vu les réunions d'informations afférentes ;

Entendu les explications ;

décide à l'unanimité

d' approuver le document *Vision territoriale Kanton Réiden 2035 / 2050* et d' inviter le syndicat intercommunal « De Réidener Kanton » à coordonner la mise en œuvre successive de la *Vision territoriale 2035/2050*, ceci ensemble avec les communes concernées.

Le conseil communal



REGISTRE AUX DELIBERATIONS

du conseil communal de R A M B R O U C H

SEANCE publique du 12 novembre 2025.

Date de l'annonce publique de la séance: 4 novembre 2025.

Date de la convocation des conseillers: 4 novembre 2025.

Présents: MM.

BINCK, ép. SCHAACK, bourgmestre.
BOLMER, échevin ; KETTMANN, ép. SOARES PEREIRA, échevine.
BÂLON, épouse BERG, FILBIG, HENGEN, HEYMES, HUBERTY,
RAUSCH, THILL et WANDERSCHIED, conseillers.
M. PLETGEN, secrétaire communal.

Absents: - excusés: ./.
- sans motif: ./.

Point de l'ordre du jour : 07

OBJET: Vision territoriale « Kanton Réiden ».

Le Conseil communal,

Considérant la convention signée le 12 mai 2022 entre le syndicat intercommunal « De Réidener Kanton » et le Ministère de l'Aménagement du territoire ;

Vu le document de la *Vision territoriale Kanton Réiden 2035 / 2050*, transmis par le SIRK en amont de la réunion de travail du 4 juin 2025 lors de laquelle M. Thierry Lagoda en sa qualité de président du SIRK, a fourni des explications supplémentaires ;

Considérant le processus de participation participative organisé entre octobre 2023 et avril 2024 ;

Vu la loi communale modifiée du 13 décembre 1988 ;

Vu la loi du 23 février 2001 concernant les syndicats de communes ;

Après discussion et délibération conformément à la loi ;

**procède au vote à main levée et
à l'unanimité des voix**

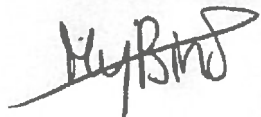
approuve le document *Vision territoriale Kanton Réiden 2035 / 2050* ;

invite le syndicat intercommunal « De Réidener Kanton » à coordonner la mise en œuvre successive de la *Vision territoriale 2035/2050*, ceci ensemble avec les communes concernées.

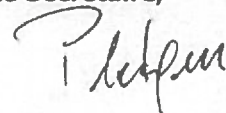
**Ainsi décidé en séance, date que dessus.
-- suivent les signatures --**

Pour expédition conforme.

La Bourgmestre,



Le Secrétaire,



Commune de
Redange/Attert

**EXTRAIT DU
REGISTRE AUX DÉLIBÉRATIONS
DU CONSEIL COMMUNAL DE REDANGE/ATTERT**

Séance publique du 6 novembre 2025

Date de l'annonce publique de la séance : 30 octobre 2025
Date de la convocation des conseillers : 30 octobre 2025

Présents : M. Henri GEREKENS, bourgmestre et Mme Danielle SIMON-ARENDT et M. Jeff LISARELLI, échevins, Mme Monique BODEVIN-WOLSFELD, M. Tom FABER, Mme Monique KUFFER, M. Romain REDING et Mme Jeanny VALENT-WELFRING, conseillers.

Mme Muriel SEIL-NOURISSIER, secrétaire.

Absents : M. Manuel BECKER, conseiller excusé, votant par procuration, donnée à M. Tom FABER, conseiller, conformément à l'article 19 bis de la loi communale.
M. Norbert NILLES, conseiller excusé, votant par procuration, donnée à Mme Jeanny VALENT-WELFRING, conseillère, conformément à l'article 19 bis de la loi communale.
M. Luc PAULY, conseiller excusé, votant par procuration, donnée à M. Jeff LISARELLI, bourgmestre, conformément à l'article 19 bis de la loi communale.

Point de l'ordre du jour : No. 7.

Objet : Vision Territoriale Kanton Réiden

Le conseil communal,

Vu la loi communale modifiée du 13 décembre 1988 ;

Vu la loi du 23 février 2001 concernant les syndicats de communes ;

Considérant la convention signée le 12 mai 2022 entre le syndicat intercommunal « De Réidener Kanton » avec le Ministère de l'Aménagement du territoire ;

Vu le document de la *Vision territoriale Kanton Réiden 2035 / 2050* transmis par le SIRK en avril 2025 ;

Considérant le processus de participation participative organisée entre octobre 2023 et avril 2024 ;

Vu les réunions d'information;

Entendu les explications ;

à l'unanimité de ses membres présents

- Approuve le document *Vision territoriale Kanton Réiden 2035 / 2050*
- Invite le syndicat intercommunal « De Réidener Kanton » à coordonner la mise en œuvre successive de la *Vision territoriale 2035/2050*, ceci ensemble avec les communes concernées.

Fait et délibéré à Redange/Attert,
date qu'en tête.

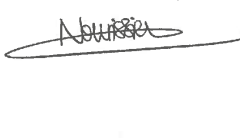
(Suivent les signatures)

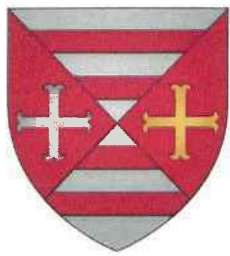
Pour extrait conforme,

Redange, le 20 novembre 2025

Le Bourgmestre,

Le Secrétaire,



Registre aux Délibérations du Conseil Communal de Saeul

Séance *publique* du 8 septembre 2025

Date de l'annonce publique de la séance : 2 septembre 2025

Date de la convocation des conseillers : 2 septembre 2025

Présents : Gérard Zoller, bourgmestre ; Leo Lutgen, Tom Staus, échevins ;
Marc Fisch, Jean Konsbruck, Jo Clausse, conseillers ;
Joé Wolff, secrétaire communal

Absents : Excusés : Jean-Paul Mousel, conseiller ;
Sans motif : /

Point de l'ordre du jour : 1

**Objet : Vision territoriale « Kanton Réiden » 2035-2050 -
Approbation**

Le conseil communal,

Vu la loi communale modifiée du 13 décembre 1988 ;

Vu la loi modifiée du 23 février 2001 concernant les syndicats de communes ;

Considérant la convention signée le 12 mai 2022 entre le syndicat intercommunal « De Réidener Kanton » avec le ministère de l'Aménagement du territoire ;

Vu le document de la *Vision territoriale Kanton Réiden 2035-2050* transmis par le syndicat intercommunal « De Réidener Kanton » en date du 19 mai 2025 ;

Considérant le processus de participation participative organisée entre octobre 2023 et avril 2024 ;

Entendu les explications du collège des bourgmestre et échevins ;

Après avoir délibéré conformément à la loi ;

décide à l'unanimité des voix présentes

- d'approuver le document *Vision territoriale Kanton Réiden 2035 -2050* en sa version du 11 avril 2025
- et d'inviter le syndicat intercommunal « De Réidener Kanton » à coordonner la mise en œuvre successive de la *Vision territoriale Kanton Réiden 2035-2050*, ceci ensemble avec les communes concernées.

Transmise au syndicat intercommunal « De Réidener Kanton » aux fins voulues.

Ainsi décidé en séance, date qu'en tête.

(suivent les signatures)
Pour expédition conforme,
Saeul, le 8 septembre 2025

Le bourgmestre,

Le secrétaire,





www.kanton-reiden.lu

Kontakt
Syndicat Kanton Réiden

11, Grand-Rue
L-8510 Redange

T (+352) 23 334-010
info@kanton-reiden.lu